



Hochschule Darmstadt
- FACHBEREICH INFORMATIK -

Permissioned Blockchains für B2B-Anwendungen

Prototypische Implementierung eines dezentralisierten Wartungsmarktes

Abschlussarbeit zur Erlangung des akademischen Grades
Bachelor of Science (B.Sc.)

vorgelegt von
Eric Nagel
Matrikelnummer 740693

Referent:	Prof. Dr. Andreas Müller
Korreferent:	Björn Bär

Eigenständigkeitserklärung

Ich versichere hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen benutzt habe.

Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus veröffentlichten oder noch nicht veröffentlichten Quellen entnommen sind, sind als solche kenntlich gemacht.

Die Zeichnungen oder Abbildungen in dieser Arbeit sind von mir selbst erstellt worden oder mit einem entsprechenden Quellennachweis versehen.

Diese Arbeit ist in gleicher oder ähnlicher Form noch bei keiner anderen Prüfungsbehörde eingereicht worden.

Darmstadt, den 8. März 2018

Eric Nagel

Zusammenfassung

Traditionelle B2B-Anwendungen, mit mehreren Unternehmen als Teilnehmer, bringen Probleme bezüglich der Datenhaltung mit sich. Eine Option ist, dass jedes Unternehmen die Daten bei sich selbst speichert. Dies führt jedoch zu zusätzlichem Aufwand, da Schnittstellen eingerichtet werden müssen, um Geschäftspartnern Zugriff auf relevante Daten zu gewähren. Eine weitere Option ist die Speicherung bei einer zentralen, verwaltenden Instanz. Jeder Geschäftspartner müsste dieser jedoch vertrauen, was die Anwendung eventuell unattraktiver macht. Eine Lösung für diese Probleme könnte die Blockchain-Technologie darstellen. Mit ihr ist eine verteilte Datenspeicherung unter nicht vertrauenswürdigen Teilnehmern möglich. Dabei stellt die Blockchain sicher, dass die Daten bei allen Geschäftspartnern synchron sind und nicht manipuliert oder gelöscht werden können. Die Technologie bringt jedoch auch Schwierigkeiten mit sich, welche für B2B-Anwendungen unerwünscht sind. In Public Blockchains wie Bitcoin und Ethereum äußert sich dies anhand der Skalierbarkeit, Performance und Sicherheit. Permissioned Blockchains, wie Hyperledger Fabric, können diese Probleme teilweise lösen. Nichtsdestotrotz sind darauf basierende Anwendungen, aufgrund der nicht vorhandenen Skalierbarkeit, auf eine bestimmte Performance oder Nutzerzahl limitiert. Dadurch sind Permissioned Blockchains nur beschränkt für B2B-Anwendungen einsetzbar. Als Proof-of-Concept für eine B2B-Anwendung wurde ein Prototyp eines automatisierten dezentralen Wartungsmarktes mit Hyperledger Fabric entwickelt. In diesem können IoT-Geräte Wartungsbedarf erkennen und Wartungsanbieter darauf reagieren. Beliebige Teilnehmer können an dem Markt teilnehmen, ohne dass Datenmanipulation durch eine Partei zu befürchten ist. Wartungen werden verfolgbar und unveränderbar dokumentiert, ohne dass Vertrauen zwischen den Parteien nötig ist.

Inhaltsverzeichnis

Eigenständigkeitserklärung	i
Zusammenfassung	ii
Abbildungsverzeichnis	v
Tabellenverzeichnis	vi
Listingverzeichnis	vii
Abkürzungsverzeichnis	viii
1 Einführung und Motivation	1
2 Grundlagen	2
2.1 Blockchain	2
2.1.1 Funktionsweise	2
2.1.2 Blockchaintypen	9
2.1.3 Exemplarische Anwendungsfälle	9
2.2 Anforderungen an B2B-Anwendungen	11
3 Aktueller Stand der Technik	13
4 Evaluierung von Permissioned Blockchains für B2B-Anwendungen	15
4.1 Skalierbarkeit und Performance	15
4.1.1 Public Blockchains	15
4.1.2 Ethereum	17
4.1.3 Permissioned Blockchains	19
4.2 Konsensmechanismen	21
4.2.1 Proof-of-Stake	22
4.2.2 Proof-of-Elapsed-Time	22
4.2.3 Diversity Mining Consensus	22
4.2.4 QuorumChain	23
4.2.5 Practical Byzantine Fault Tolerance	23

4.2.6	Tendermint	24
4.2.7	Sonstige BFT-Konsensmechanismen	24
4.3	Sonstige Probleme	24
4.3.1	Private Transaktionen	24
4.3.2	Datenmenge	25
4.4	Zusammenfassung	25
5	Umsetzung eines dezentralen Wartungsmarktes	27
5.1	Konzept und Anforderungen	27
5.2	Technologieauswahl	28
5.3	Hyperledger Fabric und Composer	29
5.3.1	Hyperledger Fabric	30
5.3.2	Hyperledger Composer	31
5.4	Entwicklungsumgebung	32
5.5	Business Network Definition	32
5.5.1	Anwendungslogik	32
5.5.2	Installation	37
5.6	Client Applications	37
5.6.1	REST-API	37
5.6.2	Webanwendungen	37
5.6.3	XDK-Trigger	40
5.7	Netzwerkkonfiguration	40
5.7.1	Fabric-Netzwerk-Konfiguration	41
5.7.2	Composer-Konfiguration	42
5.8	Konsensmechanismus	42
5.9	Showcase-Demo	43
6	Fazit und Ausblick	46

Abbildungsverzeichnis

2.1	Verkettung von Blöcken durch Block Header Hashes [11].	3
2.2	Signieren und Verifizieren von Nachrichten. Der Sender signiert die Nachricht mit seinem Private Key und der Empfänger kann diese mit den Public Key des Senders verifizieren [14].	4
2.3	Fork-Visualisierung - Vor dem Fork besitzen alle Nodes Block O als letzten Block [8, S. 200 ff.].	6
2.4	Fork-Visualisierung - zwei Nodes finden zur ungefähr gleichen Zeit einen Block und verbreiten ihn im Netzwerk, wodurch zwei Versionen der Blockchain bestehen [8, S. 200 ff.].	6
2.5	Fork-Visualisierung - Eine Node, welche Block A zuerst erhalten hat, hängt daran einen neuen Block C an [8, S. 200 ff.].	7
2.6	Fork-Visualisierung - Block C verbreitet sich im Netzwerk, rote Nodes sehen zwei Blockchains und akzeptieren die längere [8, S. 200 ff.].	7
4.1	Vergleich der TPS bei verschiedenen Systemen [10, S. 28][49].	16
4.2	Auswahl der gültigen Blockchain. Bei Bitcoin die längere. Bei Ethereum die mit der meisten erbrachten Arbeit, unter Einberechnung der Stale Blocks (Uncles) [52].	17
4.3	Vergleich des Transaktionsdurchsatzes von Ethereum und Fabric [25].	21
5.1	Transaktionsfluss von Hyperledger Fabric [16].	31
5.2	Generierte REST-API zu der BND. GET und POST Requests werden für Datenabfragen sowie das Ausführen von Transaktionen genutzt.	38
5.3	High-Level-Architektur des zu entstehenden Fabric-Netzwerks.	41
5.4	Architektur der Demo-Komponenten.	44
5.5	Workflow für die Wartung.	45

Tabellenverzeichnis

2.1	Vergleich der Blockchaintypen mit Datenbanksystemen [2][7].	9
5.1	Vergleich diverser Permissioned Blockchain Plattformen [24][68]	29

Listingverzeichnis

5.1	Modellierung einer Machine. Keys können primitive Datentypen oder Referenzen zu anderen Assets sein.	33
5.2	Modellierung eines MaintenanceContract.	34
5.3	Modellierung der AddPerformedStep-Transaktion. Die Keys sind in diesem Fall die mit der Transaktion übergebenen Parameter.	34
5.4	Modellierung eines Events, welches ausgelöst wird, sobald ein neuer Vertrag erstellt wird.	34
5.5	JavaScript-Code für die AcceptMaintenanceContract-Transaktion.	35
5.6	Auszug aus der InitMaintenance-Transaktion. Ein Event wird gesendet, nachdem ein neuer Vertrag erstellt wurde.	36
5.7	Regel aus der ACL, welche bestimmt, dass nur Wartungsanbieter, welche einen Vertrag akzeptiert haben, Wartungsschritte eintragen dürfen.	36
5.8	Abfrage aller existierenden Wartungsverträge.	38
5.9	Abfrage aller Wartungsverträge, welche vom eingeloggten Wartungsanbieter akzeptiert wurden und noch nicht geschlossen sind.	39
5.10	POST-Request zum Hinzufügen von durchgeführten Wartungsschritten zum Wartungsvertrag.	39
5.11	Erstellen eines Wartungsvertrags bei der Überschreitung des Schwellwerts für die Luftfeuchtigkeit.	40
5.12	Konfiguration des Fabric-Netzwerks (verkürzt).	42

Abkürzungsverzeichnis

ACL Access Control List

B2B Business-to-Business

BC Blockchain

BFT Byzantine Fault Tolerance

BNA Business Network Archive

BND Business Network Definition

CA Certificate Authority

CLI Command Line Interface

DoS Denial of Service

GHOST Greedy Heaviest Observed Subtree

IoT Internet of Things

JSON JavaScript Object Notation

PBFT Practical Byzantine Fault Tolerance

PoS Proof-of-Stake

PoW Proof-of-Work

PoET Proof-of-Elapsed-Time

REST Representational State Transfer

SSH Secure Shell

TPS Transaktionen pro Sekunde

VM Virtual Machine

XDK Cross Domain Kit

Kapitel 1

Einführung und Motivation

Klassische B2B-Anwendungen bringen Probleme hinsichtlich der Datenhaltung mit sich. Eine Option ist die Speicherung der Daten jeden Geschäftspartner selbst. Der Datenzugriff untereinander ist dann jedoch, aufgrund von aufwendig einzurichtenden Schnittstellen und uneinheitlichen Datenformaten, erschwert. Eine weitere Möglichkeit ist die Speicherung bei einem zentralen Unternehmen. Dieses hätte jedoch die Kontrolle über die Daten, womit alle anderen Parteien diesem vertrauen müssten. Diese Faktoren machen B2B-Anwendungen für die Teilnehmer unattraktiv und erschweren die Entwicklung [1][2].

Um diese Probleme zu lösen, wird ein Prototyp einer dezentralen B2B-Applikation, basierend auf der Blockchain-Technologie, entwickelt. Sie erlaubt es, dezentrale Systeme aufzubauen, in welchen sich die Parteien nicht vertrauen. Dabei werden die Daten bei jedem Teilnehmer des Blockchain-Netzwerks (im Folgenden nur noch Netzwerk genannt) selbst gespeichert. Trotzdem sind diese nicht löscht- oder manipulierbar, alle Transaktionen sind lückenlos nachvollziehbar und es besteht ein gemeinsamer Konsens über den Datenbestand [3].

Bekannte Blockchain-Implementationen, wie Bitcoin oder Ethereum, bringen jedoch Probleme für den B2B-Bereich mit sich. So sind alle Daten öffentlich einsehbar, der Transaktionsdurchsatz ist gering und die Konsensmechanismen sind unter bestimmten Umständen unsicher und resultieren in hohem Energieverbrauch [4][5][6].

Ziel dieser Arbeit ist es, die Probleme der Blockchain-Technologie für den B2B-Bereich zu untersuchen und eine dezentrale B2B-Anwendung als Proof-of-Concept zu entwickeln. Dazu werden zunächst die grundlegenden Konzepte der Blockchain-Technologie erläutert, um ein besseres Verständnis für die Vor- und Nachteile dieser zu erhalten. Anschließend werden die Probleme für B2B-Anwendungen anhand der Anforderungen an diese genauer betrachtet und analysiert. Daraufhin erfolgt die Beschreibung der Anwendungsentwicklung. Zuletzt wird ein Fazit zur Lösung der Probleme und des entwickelten Systems gezogen.

Kapitel 2

Grundlagen

Zum Verstehen der Diskussion der Probleme der Blockchain-Technologie ist es notwendig, die grundlegenden Konzepte dieser zu verstehen. Weiterhin müssen allgemeine Anforderungen an B2B-Anwendungen erfasst werden, anhand welchen die Diskussion erfolgt.

2.1 Blockchain

2.1.1 Funktionsweise

Die Funktionsweise der Blockchain wird in dieser Arbeit hauptsächlich am Beispiel von Bitcoin erklärt. Als erste Blockchain-Anwendung[7] und aufgrund der überschaubaren Komplexität liefert es die Grundlage für die Funktionsweise der Technologie. Andere Implementationen, wie Ethereum oder Ripple, funktionieren nach dem gleichen Prinzip.

2.1.1.1 Allgemein

Wenn der Begriff “Die Blockchain” auftaucht, ist damit meistens die Blockchain-Technologie gemeint. Es gibt nicht nur eine global bestehende Blockchain und auch nicht nur eine Implementation der Technologie, was beispielsweise anhand von Bitcoin und Ethereum ersichtlich ist.

Allgemein kann die Blockchain als Datenstruktur bezeichnet werden, welche verteilt, nicht löscht- und manipulierbar gespeichert werden kann. Weiterhin verifizieren jegliche Teilnehmer am Netzwerk ausgeführte Transaktionen und einigen sich auf einen Datenbestand, wodurch ein gemeinsamer Konsens besteht [3].

In einer Blockchain werden Transaktionen in Blöcken gespeichert. Dabei handelt es sich um Operationen, welche Daten erstellen und manipulieren. Aus diesen lässt sich letztendlich der aktuelle Datenbestand ermitteln. So erfolgt beispielsweise bei Bitcoin keine Speicherung des aktuellen Guthabens der Teilnehmer. Es wird nur aus allen bestehenden Transaktionen berechnet [8, S. 85]. Die letztendlich bestehenden Daten können beispielsweise Geldtransferinformationen (Bitcoin), Smart Contracts (Ethereum, selbst ausführende Verträge mit selbst erstellter Pro-

grammlogik, siehe 2.1.3), simple Dokumente oder Informationen sein [6][5][9]. Die Blöcke setzen sich aus den Transaktionen sowie dem Block Header zusammen, welcher verschiedene Metadaten, wie zum Beispiel den kombinierten Hash¹ (Merkle Root) aller Transaktionen, enthält [8, S. 160-161].

Die Blöcke sind miteinander verkettet. Jeder Block Header enthält den Hash des vorherigen Block Headers (siehe Abb. 2.1). Dies ist ein wichtiges Feature zum Schutz der Blockchain vor Angriffen. Wenn ein Angreifer die Transaktionen eines Blocks zu seinen Gunsten verändert, würde sich der Hash des Block Headers ändern. Dieser müsste dann im darauffolgenden Block Header stehen, wodurch sich allerdings auch der Hash dieses Blocks ändert. Letztendlich müssten alle nachfolgenden Blöcke manipuliert werden, um eine gültige Blockchain zu erhalten [5]. Diese Manipulation wird durch verschiedene Verfahren erschwert, welche genauer in den Kapiteln 2.1.1.1 und 2.1.1.3 erklärt werden.

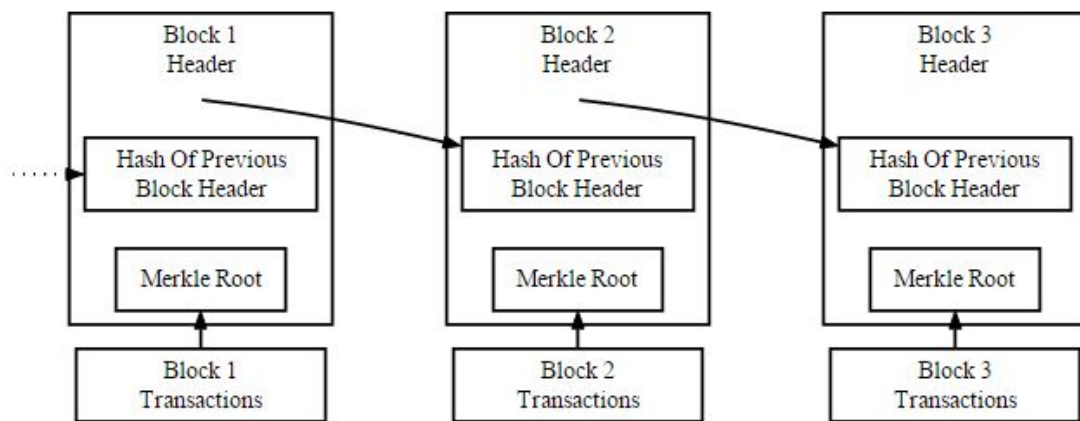


Abbildung 2.1: Verkettung von Blöcken durch Block Header Hashes [11].

Die Blockchain ist verteilt gespeichert. Jeder Teilnehmer hat die Möglichkeit Sie auf seinem Rechner zu speichern. Somit besteht keine zentrale Instanz, welche die Kontrolle über die Daten hat. Weiterhin gibt es keinen Single Point of Failure² [12].

2.1.1.2 Konsensmechanismen

Aufgrund der verteilten Datenhaltung muss es Verfahren geben, um die Daten synchron und auf einem Stand, auf welchen sich alle Teilnehmer geeinigt haben, zu halten. Dazu gibt es die sogenannten Konsensmechanismen, welche gleichzeitig die Manipulierbarkeit der Daten verhindern. Bevor diese erklärt werden können, muss zunächst genauer auf die Funktion des Netzwerks eingegangen werden.

¹Hash: Ergebnis einer Operation, welche Daten in eine Zeichenfolge fester Länge umwandelt [10, S. vii].

²Single Point of Failure: Komponente eines Systems, dessen Ausfall den Ausfall des gesamten Systems bewirkt [12].

Funktion des Netzwerks Wenn ein Teilnehmer eine valide Transaktion (genauer im nächsten Absatz erklärt) ausführt, wird diese an alle Nodes³ im Netzwerk weitergeleitet und im Transaktionspool aufgenommen. Dieser enthält alle noch nicht in Blöcken vorkommenden Transaktionen. Die Transaktionen werden von jeder Node in einen neuen Block aufgenommen. Gleichzeitig probiert jede Node, den neuen Block zu erstellen. Dies wird durch verschiedene Konsensmechanismen realisiert. Bei Bitcoin und Ethereum findet der Proof-of-Work (PoW) Anwendung (siehe unten). Sobald eine Node einen Block erstellt, wird dieser im Netzwerk verteilt. Jede Node hängt ihn an ihre lokale Blockchain an und beginnt mit der Erstellung des nächsten Blocks [8, S. 200 ff.].

Damit eine Transaktion valide ist, muss sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen. So muss sie unter anderem mit dem Private Key des Senders signiert sein. Mittels seines Public Keys kann überprüft werden, ob wirklich er der Sender der Nachricht ist und ob die Transaktion manipuliert wurde. Dieses Verfahren wird auch in der Abbildung 2.2 visualisiert. Durch das Signieren wird sichergestellt, dass ein Angreifer keine Transaktionen eines Nutzers manipulieren oder in seinem Namen ausführen kann. In Bitcoin ist eine weitere Kondition, dass der Transaktionsersteller die zu sendenden Bitcoins besitzen muss [8, S. 18]. In Systemen wie Ethereum und Hyperledger Fabric, in welchen eigene Programmlogik abgebildet werden kann, können weitere Konditionen festgelegt werden. So muss beispielsweise ein Teilnehmer die nötigen Rechte haben, um eine Transaktion auszuführen [13].

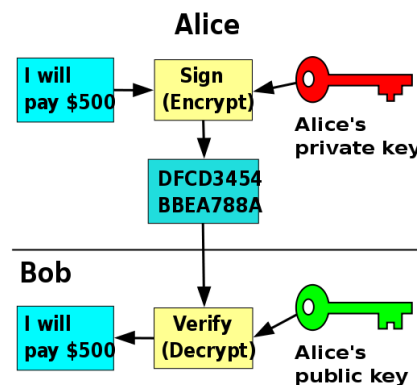


Abbildung 2.2: Signieren und Verifizieren von Nachrichten. Der Sender signiert die Nachricht mit seinem Private Key und der Empfänger kann diese mit den Public Key des Senders verifizieren [14].

Proof-of-Work Der PoW ist nur einer der zur Verfügung stehenden Konsensmechanismen (siehe Kapitel 4.2). Er bedarf jedoch genauerer Erklärung, da er in aktuellen Blockchain-Implementationen vorwiegend genutzt wird. Der PoW ist eine Art Rätsel, welches mit der Rechenleistung von Nodes gelöst werden muss, um einen Block zu erschaffen (das sogenannte Mining). Genauer gesagt, muss für einen Block ein Hash gefunden werden, welcher einen

³Node: Teilnehmer eines Blockchain-Netzwerks, welche die Blockchain speichern. Auch Peers genannt.

bestimmten Wert unterschreitet. Um unterschiedliche Hashwerte für gleichbleibende Blöcke zu erhalten, gibt es im Block Header eine Nonce⁴, welche verändert wird [5]. Alle Nodes im Netzwerk ändern diese so lange, bis ein gültiger Hash gefunden wird. Je kleiner der zu findende Hash ist, desto höher ist die Schwierigkeit. Aus Sicherheitsgründen ist es notwendig, dass die Blockerstellung eine gewisse Zeit benötigt. Um wachsender Rechenleistung und Teilnehmerzahl entgegenzuwirken und somit diese Zeit zu garantieren, kann die Schwierigkeit angepasst werden. Dies wird genauer im Kapitel 4.1 erläutert. Damit die Nodes eine Motivation haben, Rechenleistung für das Erstellen von Blöcken zu opfern, erhalten sie bei Erbringung des PoW eine Belohnung sowie die Transaktionsgebühren in Form von Kryptowährung. In Verbindung mit den Mining sind auch Mining Pools zu erwähnen. Dabei handelt es sich um einen Zusammenschluss von Minern, welche gemeinsam probieren den PoW zu erbringen. Gelingt dies, wird die Belohnung zwischen allen Teilnehmern im Pool geteilt. [5] [6].

Forking Um vollständig zu verstehen, wie der PoW funktioniert, muss das Forking erklärt werden. Wenn eine Node einen PoW erbringt, also einen Block erstellt, wird dieser an alle anderen Nodes weitergeleitet. Im Bitcoin-Netzwerk dauert es bei einer maximalen Blockgröße von 1 MB [16], zwischen 6 und 20 Sekunden, bis ein Block mindestens 90 % aller Nodes erreicht hat [17]. Dies stimmt auch mit dem Paper von Decker und Wattenhofer überein, wo eine durchschnittliche Zeit von 12,6 Sekunden angegeben wird, bis ein Block 95 % aller Nodes erreicht [18]. In dieser Zeit kann es vorkommen, dass eine weitere Node einen Block erstellt. Auch dieser wird im Netzwerk verteilt, wodurch zwei Versionen der Blockchain existieren: Eine endet mit Block A und die andere mit Block B. Dies ist der sogenannte Fork. Das Netzwerk muss sich nun darauf einigen, welche der beiden Versionen beibehalten werden soll. Deshalb gilt: Die Blockchain, in welche mehr Arbeit eingeflossen ist, ist die gültige. Im Falle von Bitcoin wäre dies die längere Blockchain. Die Nodes probieren an den zuerst erhaltenen Block (A oder B) einen neuen anzuhängen. Gelingt dies, ist eine der beiden Blockchains länger als die andere. Diese wird dann von allen Nodes als die richtige akzeptiert. Dieser Vorgang wird auch in den Abbildungen 2.3 bis 2.6 dargestellt. Theoretisch ist es möglich, dass ein Fork über mehrere Blöcke besteht. Die Wahrscheinlichkeit dafür ist jedoch gering, da mehrmals nacheinander mindestens zwei Nodes zur ungefähr gleichen Zeit einen Block erstellen müssen. Auch zu erwähnen ist, dass in einem Fork-Branch weitere Forks entstehen können. Diese Forks sind der Grund, warum Transaktionen erst als bestätigt gelten, sobald sie in einem Block stehen, welcher eine gewisse Anzahl an Nachfolgern hat. Denn erst dann ist die Sicherheit gegeben, dass die Transaktion nicht in einem Branch vorhanden ist, welcher eventuell verworfen wird [8, S. 211 ff.]. Wie genau der PoW das Netzwerk absichert, wird im Kapitel 2.1.1.3 erklärt.

Neben dem PoW gibt es noch weitere Konsensmechanismen, wie Proof-of-Stake, Proof-of-Authority oder Practical Byzantine Fault Tolerance [19][20]. Diese werden im Kapitel 4.2 genauer beschrieben und analysiert.

⁴Nonce: Eine Nummer, welche genau einmal für einen bestimmten Zweck genutzt wird [15].

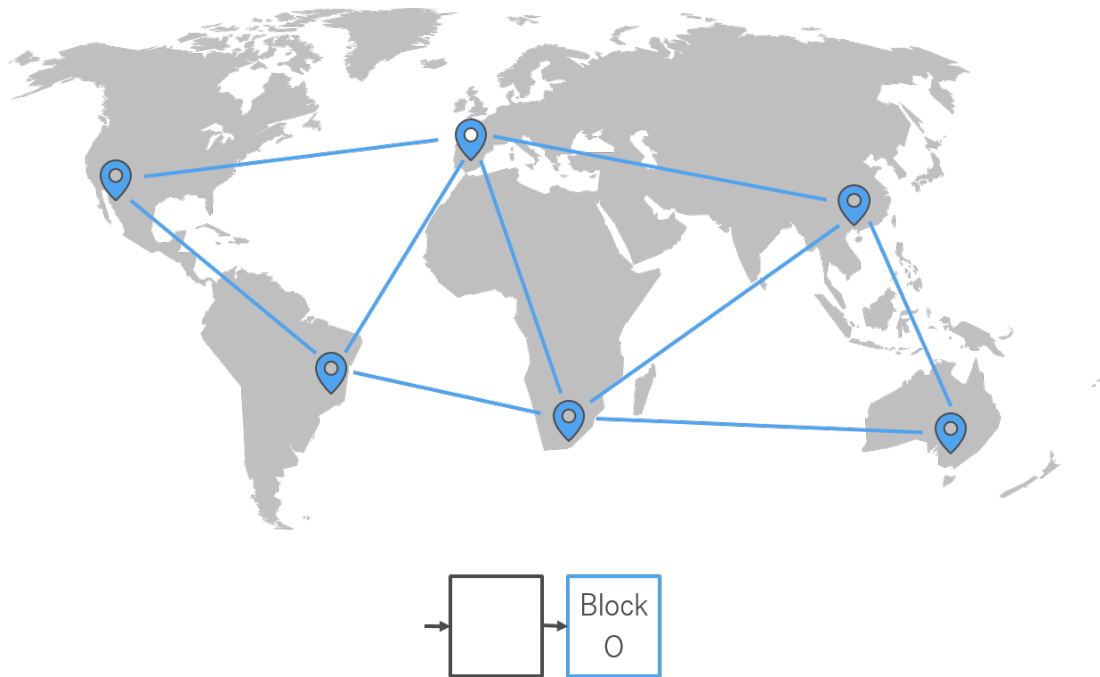


Abbildung 2.3: Fork-Visualisierung - Vor dem Fork besitzen alle Nodes Block O als letzten Block [8, S. 200 ff.].

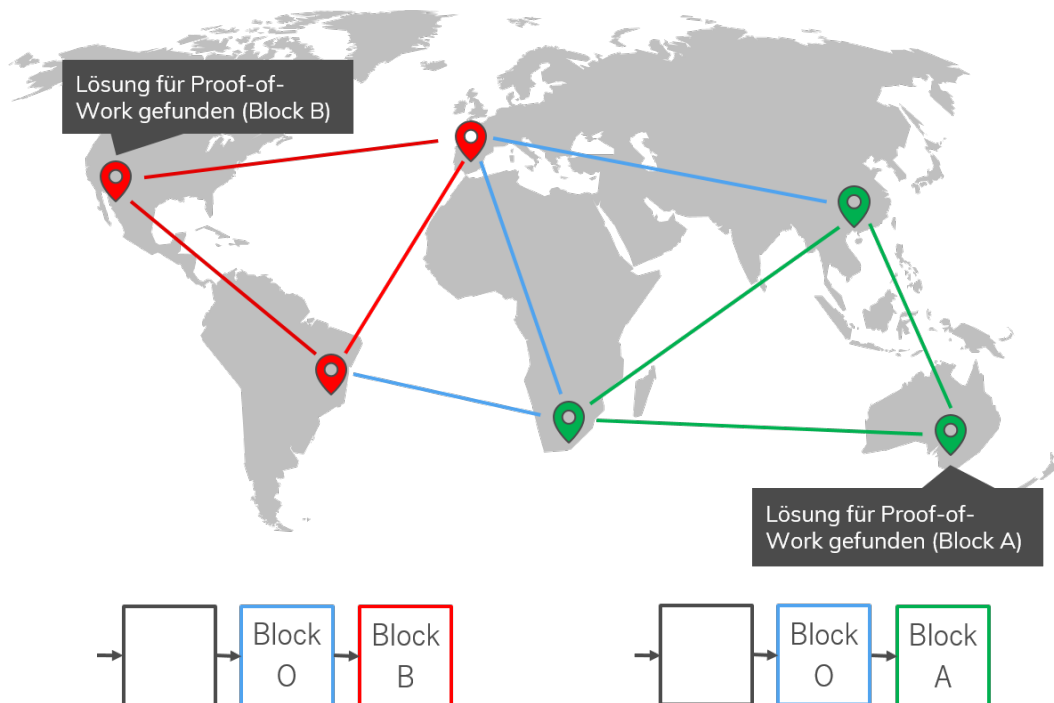


Abbildung 2.4: Fork-Visualisierung - zwei Nodes finden zur ungefähr gleichen Zeit einen Block und verbreiten ihn im Netzwerk, wodurch zwei Versionen der Blockchain bestehen [8, S. 200 ff.].

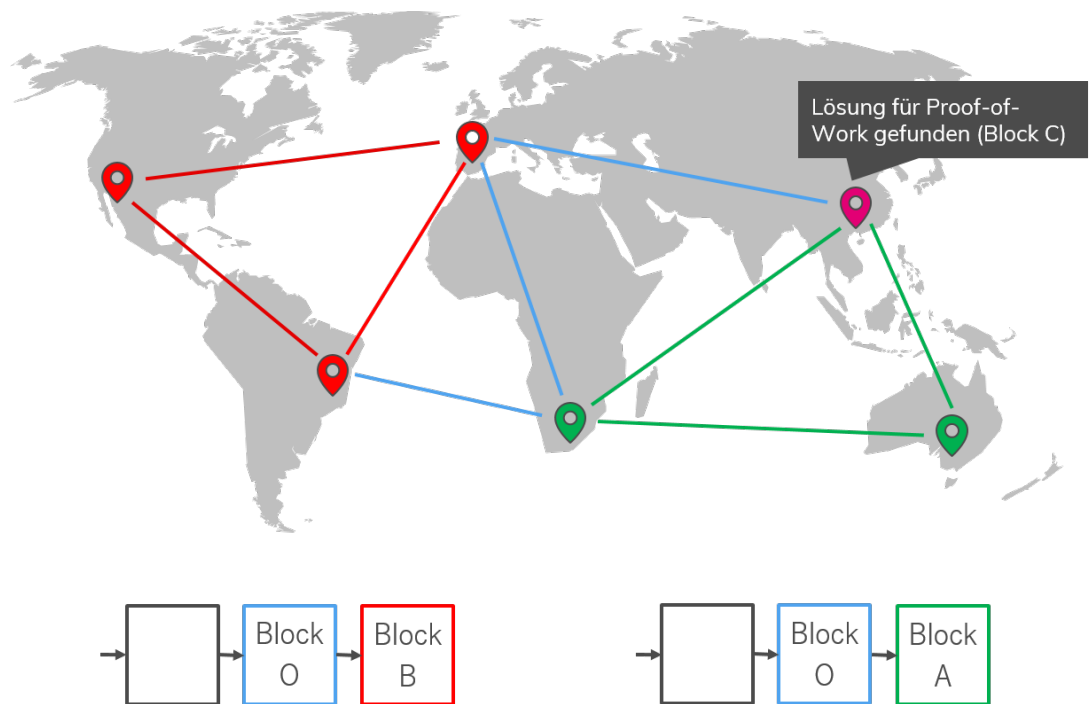


Abbildung 2.5: Fork-Visualisierung - Eine Node, welche Block A zuerst erhalten hat, hängt daran einen neuen Block C an [8, S. 200 ff.].

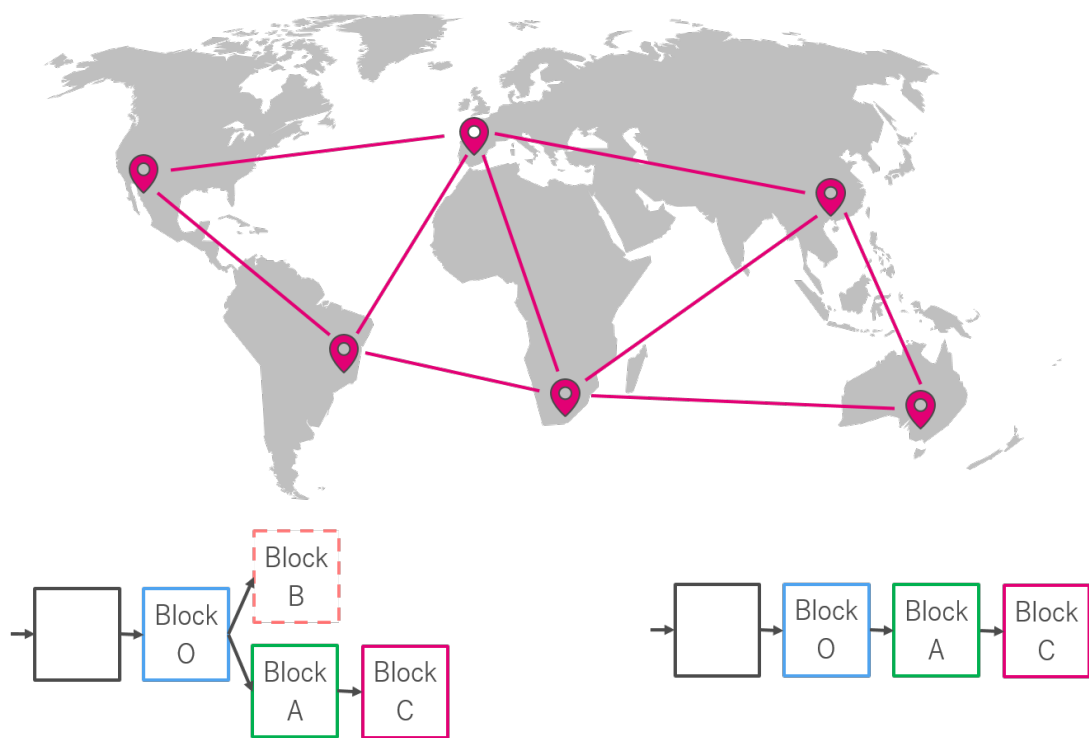


Abbildung 2.6: Fork-Visualisierung - Block C verbreitet sich im Netzwerk, rote Nodes sehen zwei Blockchains und akzeptieren die längere [8, S. 200 ff.].

2.1.1.3 Nichtangreifbarkeit und Unveränderlichkeit

Viele Faktoren tragen zur Nichtangreifbarkeit und Unveränderlichkeit (im weiteren Verlauf nur noch als Sicherheit bezeichnet) der Blockchain bei. Da alle Nodes die ausgeführten Transaktionen auf Validität prüfen, können diese nicht ohne Berechtigung, im Namen einer anderen Identität oder mit unzureichenden Konditionen ausgeführt werden. Der wichtigste Faktor ist jedoch der genutzte Konsensmechanismus in Verbindung mit den verketteten Blöcken. Durch ihm wird sichergestellt, dass bestehende Daten nicht gelöscht oder manipuliert werden können.

Ein Beispiel dafür kann am PoW gezeigt werden. Ein Angreifer probiert eine Transaktion aus einem bestehenden Block zu entfernen. Dazu würde er die Transaktion bei seiner lokalen Blockchain entfernen. Nun ist jedoch der Hash des Blockes sowie der Block selbst nicht valide und würde von keiner Node akzeptiert werden. Der Angreifer muss also erneut einen PoW für den manipulierten Block erbringen. Dies wäre für eine Einzelperson jedoch zeitaufwändig. So benötigen alle Nodes im Bitcoin-Netzwerk im Durchschnitt 10 Minuten, um einen PoW zu erbringen [8, S. 173], bei einer Hash Rate⁵ von ca. 13.000.000 TH/s (Terrahashes pro Sekunde) [22]. Spezielle Hardware für das Mining erreicht hingegen nur eine Hash Rate von bis zu 13,5 TH/s [23]. Wenn der manipulierte Block nun noch Nachfolger hat, muss aufgrund des geänderten Hashes, auch für diese der PoW erbracht werden. Hinzu kommt, dass die Blockchain des Angreifers erst dann von allen Nodes akzeptiert wird, wenn sie länger ist, als die aktuell akzeptierte. Er müsste also schneller als das gesamte Bitcoin-Netzwerk Blöcke erschaffen können. Dies ist nur möglich, wenn er 51 % der Rechenleistung des Netzwerks besitzt. Deshalb wird dieser Angriff auch 51%-Angriff genannt [10, S. 83] [6].

An dieser Stelle sollte erwähnt werden, dass, auch wenn ein 51%-Angriff erfolgt, die Angriffsmöglichkeiten beschränkt sind. Der Angreifer kann keine invaliden Transaktionen sowie Blöcke erstellen. Ihm ist es möglich, DoS-Angriffe auszuführen, indem er verhindert, dass bestimmte Transaktionen in Blöcken aufgenommen werden. Ebenso kann er die Daten verändern, indem er eine Transaktion aus einem Block entfernt. Es ist jedoch zu bedenken, dass die Transaktion dabei zurück in den Transaktionspool geht. Der Angreifer muss also jeden weiteren Block erstellen, um zu verhindern, dass die Transaktion erneut in einem Block aufgenommen wird oder dafür sorgen, dass sie ungültig wird. Im Falle von Kryptowährungen wird ein solcher Angriff Double-Spending-Angriff genannt: Ein Angreifer sendet beispielsweise Bitcoins an einen Händler. Dieser wartet auf die Bestätigung der Transaktion in einen Block sowie auf nachfolgende Blöcke. So stellt er sicher, dass die Transaktion nicht in einem eventuell verworfenen Fork-Branch vorkommt. Erst dann versendet er die Ware. Anschließend ersetzt der Angreifer die Transaktion durch eine Zahlung an sich selbst und erstellt die längere Blockchain. Die Transaktion an den Händler wird, aufgrund der fehlenden Bitcoins, ungültig. Dadurch hat er letztendlich doch keine Zahlung erhalten [6]. Auch zu bedenken ist, dass ein Nutzer mit 51 % der Rechenleistung wenig Motivation hat Angriffe auszuführen, da er für jeden erstellten Block Kryptowährung als Belohnung erhält. Der Wert dieser würde sinken, wenn Angriffe auf

⁵Hash Rate: Anzahl der in einer Zeiteinheit berechneten Hashwerte [21].

die Blockchain entdeckt werden. Deshalb besteht für die sogenannten Miner eine Motivation, ehrlich zu arbeiten [8, S.196 ff.].

Der eben genannte Double-Spending-Angriff kann auf verschiedene Arten durchgeführt werden. So könnte ein Angreifer eine Ware mit Bitcoins bezahlen und diese sofort erhalten. Bevor seine Transaktion jedoch in einem Block aufgenommen wird, transferiert er die gleichen Bitcoins an sein anderes Konto. Wenn die beiden Transaktionen letztendlich in einen Block aufgenommen werden sollen, wird eine der Transaktionen ungültig sein, wodurch der Verkäufer eventuell keine Zahlung erhält [8, S. 211 ff.].

2.1.2 Blockchaintypen

Eine Einteilung von Blockchains in 3 Typen ist anhand der zugelassenen Teilnehmer an diesen möglich. Bisher wurden nur Public Blockchain-Anwendungen, wie Bitcoin und Ethereum, erwähnt. In diesen gibt es keine Teilnehmerbeschränkungen, jeder kann am Netzwerk teilnehmen und die Blockchain öffentlich einsehen. Anders ist dies bei Permissioned (oder auch Consortium [24]) und Private Blockchains. Die beiden Begriffe werden in einigen wissenschaftlichen Arbeiten gleichgesetzt (siehe [4], [25], [26]). In dieser Arbeit erfolgt jedoch eine Unterscheidung. Dabei ist eine Private Blockchain eine Blockchain, welche nur von einem Nutzer verwendet wird. Da eine solche Anwendung keine Vorteile der Blockchain nutzen kann, wird darauf nicht genauer eingegangen. Interessanter sind Permissioned Blockchains, an welchen nur zugelassene Nutzer teilnehmen dürfen. Nur diese sind berechtigt, Transaktionen auszuführen und die Daten einzusehen [26]. Dies bietet sich vor allem bei B2B-Anwendungen an, welche von verschiedenen Unternehmen genutzt werden sollen. In solchen kann es beispielsweise aufgrund von sensiblen Daten nötig sein, dass nur bestimmte Parteien Zugriff auf die Blockchain haben. Tabelle 2.1 vergleicht die Blockchaintypen untereinander sowie mit zentralen Datenbanken, da diese am häufigsten für persistente Datenspeicherung genutzt werden. Die dort erwähnten BFT-Protokolle werden genauer im Kapitel 4.2 erläutert.

	Public BC	Permissioned BC	Zentrale DB
Transaktionsdurchsatz	Gering	Hoch	Sehr hoch
Nicht vertrauenswürdige Nodes	Viele	Wenige	Keine
Konsensmechanismus	Hauptsächlich PoW	BFT-Protokolle	Keiner
Zentral verwaltet	Nein	Teilweise	Ja

Tabelle 2.1: Vergleich der Blockchaintypen mit Datenbanksystemen [2][7].

2.1.3 Exemplarische Anwendungsfälle

Die Blockchain wird als revolutionäre Technologie angepriesen (siehe [27]). Trotzdem ist es wichtig zu wissen, für welche Zwecke sie wirklich geeignet ist. Grundsätzlich ergibt eine Blockchain

Sinn, wenn mehrere, sich nicht vertrauende Parteien, mit einem System interagieren wollen, welches von keiner dritten, zentralen Instanz verwaltet wird [2]. Um eine bessere Vorstellung von solchen Anwendungen zu erhalten, werden im Folgenden verschiedene exemplarische Anwendungsfälle genannt und beschrieben.

Der erste Anwendungsfall, welcher zur Entstehung der Blockchain-Technologie geführt hat, ist die Nutzung von Kryptowährungen. Mit Ihnen ist es möglich, Geld zwischen beliebigen Parteien zu übertragen, ohne dass die Transaktionen von einer eventuell nicht vertrauenswürdigen Bank oder einer ähnlichen Instanz kontrolliert und verwaltet werden [10, S. x].

Weitere Anwendungsfälle ergeben sich mit der Möglichkeit, Programmlogik auf der Blockchain abzubilden. So können beispielsweise dezentrale Online-Wahlen realisiert werden. Die Stimmen werden in der Blockchain gesammelt und können so nicht mehr von einer beispielsweise korrupten Regierung manipuliert werden [28].

Ein weiterer Anwendungsfall, insbesondere für den B2B-Bereich, wäre Supply Chain Management. Über eine digitale Lieferkette sollen Material- und Informationsflüsse zu Produkten und Dienstleistungen aufgebaut und verwaltet werden [29]. Dies erlaubt Unternehmen das Automatisieren von Prozessen und das verbesserte Reagieren auf Ereignisse (z. B. Lieferverspätungen). Weiterhin ist es den Unternehmen möglich, den Kunden exakt aufzuzeigen, wo das Produkt und seine Unterprodukte produziert wurden. In klassischen B2B-Anwendungen müsste jedes Unternehmen, welches ein Teil der Supply Chain ist, die relevanten Daten beispielsweise durch APIs⁶ bereitstellen. Die Entwicklung dieser stellt zusätzlichen Aufwand dar. Weiterhin müssten Plattformen die Daten von diesen unterschiedlichen Schnittstellen abfragen, um diese zusammenzuführen. Aufgrund dieses Aufwandes werden oft Dritte eingestellt, welche sich um den Aufbau und um die Datenintegration der Supply Chain kümmern. Den Aufwand sowie die eventuell nicht vertrauenswürdige dritte Partei könnte durch die Nutzung der Blockchain eliminiert werden. In dieser könnte jedes Unternehmen die relevanten Daten an einer Stelle speichern. Die Supply Chain wäre direkt in der Blockchain vorhanden und kein Unternehmen muss Datenmanipulation oder Ähnliches befürchten [1].

Auch dezentrale Märkte sind für B2B-Anwendungen interessant. Der zentrale Marktplattformbetreiber (z. B. Ebay oder Amazon), welcher persönliche Informationen speichert und Gebühren für den Verkauf von Artikeln verlangt, wäre hinfällig. Nutzer könnten Waren untereinander verkaufen, während die Blockchain als Notar für den Warenaustausch dient [24].

Ein weiteres Beispiel wären Blockchain Sharing-Systeme. So könnte ein dezentrales Fahrradleihsystem aufgebaut werden. Nutzer würden das Fahrrad mit ihrem Smartphone, über ihre in der Blockchain hinterlegte Identität (im Falle von beispielsweise Ethereum die Wallet-Adresse⁷) entsperren. Dieses erkennt automatisch die gefahrene Distanz sowie die Nutzungsdauer. Über einen Smart Contract würde anschließend die automatische Zahlung erfolgen. Neben der Automatisierung besteht der Vorteil, dass mehrere Unternehmen oder auch Privatperso-

⁶API: Schnittstelle für Anwendungsprogrammierung[30].

⁷Wallet: Speichert beispielsweise bei Ethereum und Bitcoin den Private Key des Nutzers und wird als Adresse für Zahlungen genutzt [8, S. 61 ff.].

nen Leihfahrräder anbieten können, ohne dass sie einer zentralen Instanz mit der Verwaltung vertrauen müssen [31], [32].

2.2 Anforderungen an B2B-Anwendungen

Für den zu entwickelnden Prototypen ergeben sich verschiedene Anforderungen, welche zum Teil allgemein für B2B-(Blockchain)-Anwendungen gelten. Es ist wichtig, diese zu kennen, um die Blockchain-Technologie in Bezug auf die Anforderungen zu evaluieren.

Identitätsverwaltung Eine B2B-Anwendung besteht zwischen verschiedenen Unternehmen. Die Identitäten dieser müssen bekannt sein, um die Teilnahmeerlaubnis zu erteilen und Berechtigungen zu verwalten. Sie sind ebenfalls von Bedeutung, um den Teilnehmern die ausgeführten Transaktionen zuordnen zu können. Die für den Prototypen genutzte Blockchain-Implementation muss also das Registrieren und Identifizieren von Teilnehmern unterstützen.

Berechtigungsverwaltung Die verschiedenen Teilnehmer haben unterschiedliche Rechte was das Lesen, Erstellen und Verändern von Daten betrifft. So ist es beispielsweise wichtig, dass ein Teilnehmer nur seine eigenen, in der Blockchain registrierten, Assets⁸ verändern kann.

Private Transaktionen Bei Blockchains wie Bitcoin und Ethereum sind alle Daten in der Blockchain für alle Teilnehmer einsehbar. Aufgrund von sensiblen Daten kann es allerdings vorkommen, dass nicht alle Transaktionen für alle Teilnehmer sichtbar sein sollen. So sollen beispielsweise Preisabsprachen nur von den relevanten Unternehmen eingesehen werden können.

Skalierbarkeit und Performance Die Skalierbarkeit eines Systems ist gegeben, wenn die Performance mit steigenden Nutzerzahl zunimmt. In Bitcoin ist lediglich ein Transaktionsdurchsatz von 7 Transaktionen pro Sekunde (TPS) möglich [7]. Hinzu kommt, dass es ca. zwischen 30 Minuten und 16 Stunden dauern kann, bis eine Transaktion bestätigt ist [33]. Darauf wird auch genauer im Kapitel 4.1 eingegangen. In B2B-Anwendungen kann die Performance und Skalierbarkeit von großer Bedeutung sein. Je nach Art der Anwendung und Anzahl der Teilnehmer muss ein höherer Transaktionsdurchsatz als bei Bitcoin erzielt werden. Die Skalierbarkeit ist vor allem beim Einsatz von IoT-Geräten von Bedeutung, welche untereinander kommunizieren und Transaktionen ausführen. Gartner behauptet, dass es bis 2020 ca. 7,5 Billionen vernetzte Geräte im Business-Sektor geben wird [34]. Damit wäre ein Transaktionsdurchsatz von 7 TPS nicht praktikabel.

Sicherheit Die Sicherheit wird durch den genutzten Konsensmechanismus realisiert. Der am häufigsten genutzte PoW ist in einem Netzwerk mit wenig Teilnehmern allerdings unsicher,

⁸Assets: Besitz/Eigentum

da es einfach ist 51 % der Rechenleistung zu erreichen. Weiterhin führt er zu hohem Stromverbrauch (im Bitcoin-Netzwerk der Verbrauch von ca. 3.500.000 US-Haushalten [35]), welcher nicht erwünscht ist. Ebenfalls beeinflusst der PoW die Performance (siehe Kapitel 4).

Kapitel 3

Aktueller Stand der Technik

Die Blockchain-Technologie ist im Jahr 2008 entstanden. Jedoch befindet sie sich erst seit ca. 2016 in einem Hype, wie die Gartner Hype Cycle von 2016 und 2017 [36][37] sowie die Google Trends zum Suchinteresse [38] zeigen. Aufgrund des Hypes entstehen viele Ideen zu der möglichen Anwendung der Blockchain, darunter auch viele unnütze [2]. Im Gartner Hype Cycle ist dies die “Peak of Inflated Expectations”. Es bestehen unrealistische Erwartungen an die Technologie und die Anwendungszwecke sind noch nicht klar.

Es finden sich wenig Blockchain-Anwendungen, welche bereits in Produktionsumgebungen eingesetzt werden. Dies liegt u. a. auch daran, dass es sich um eine relativ junge Technologie handelt. Viele Blockchain-Implementationen werden nur für Kryptowährungen eingesetzt. Dazu gehören beispielsweise Bitcoin, Monero, Dashcoin oder Litecoin [39]. Erst mit Ethereum wird das Konzept von Smart Contracts erfolgreich implementiert. Dadurch ist es möglich, eigene Programmlogik in der Ethereum-Blockchain abzubilden und so dezentrale Anwendungen zu entwickeln. So nutzt beispielsweise AXA diese für Flugversicherungen. Kommt es zu der Verspätung eines Fluges, löst ein Smart Contract automatisch die Auszahlung an den Kunden aus [40]. Während es zahlreiche Ideen für dezentralisierte Anwendungen gibt, handelt es sich bei vielen nur um Prototypen.

Ein weiteres Problem an jungen Technologien ist, dass die Limitationen noch nicht komplett evaluiert und gelöst sind. Dies führt dazu, dass die Blockchain für bestimmte Anwendungen (noch) nicht geeignet ist. Die Probleme werden in diversen wissenschaftlichen Arbeiten analysiert und es werden Lösungen für diese vorgeschlagen (siehe [7], [10, S. 84] und [16]). Teilweise handelt es sich jedoch um Vorschläge, welche sich noch nicht im Einsatz befinden. Kapitel 4 beschäftigt sich genauer mit den Problemen, welche die Blockchain mit sich bringt.

Für Permissioned Blockchains haben sich verschiedene Plattformen herausgebildet. So gibt es Multichain, Quorum, Hyperledger Fabric oder Hyperledger Burrow [24]. Diese sollen die Probleme der öffentlichen Blockchains lösen. Aber auch hier gilt es die Implementationen genauer zu analysieren, um eine Aussage über ihren Nutzen treffen zu können. So setzen sich Arbeiten von [24][26], [25] und [41] u. a. mit der Skalierbarkeit und Performance der Permissioned Blockchains auseinander.

Dezentrale Märkte sind eine der am häufigsten mit Blockchain in Verbindung erwähnten Use-Cases, was an Quellen wie [24] und [42] ersichtlich wird. Neben Konzepten für diese (siehe [43]), gibt es auch Live-Systeme, wie Syscoin [44].

Dezentrale Wartungsmärkte hingegen werden nur in Verbindung mit der Supply Chain erwähnt, wie zum Beispiel in [45] oder [46]. Implementationen oder Konzeptentwürfe konnten nicht gefunden werden.

Kapitel 4

Evaluierung von Permissioned Blockchains für B2B-Anwendungen

Die Blockchain-Technologie bringt diverse Probleme mit sich, welche je nach Anwendungszweck und Blockchaintyp verschieden große Auswirkungen haben. Für den B2B-Bereich gilt es vor allem die Performance, Skalierbarkeit sowie Sicherheit in Verbindung mit den Konsensmechanismen zu analysieren. Je nach Ergebnis ist die Blockchain nur begrenzt für B2B-Anwendungen geeignet. Das CAP-Theorem besagt, dass es in einem verteilten System nur möglich ist, zwei von den drei folgenden Eigenschaften zu gewährleisten: Konsistenz, Verfügbarkeit und Ausfalltoleranz. Bezogen auf die Blockchain wären dies: Dezentralisierung, Skalierbarkeit und Sicherheit [16]. Dies wird im Folgenden untersucht.

4.1 Skalierbarkeit und Performance

Die Skalierbarkeit eines Systems ist gegeben, wenn die Performance mit steigender Nutzerzahl zunimmt. Dies wird anhand von Public und Permissioned Blockchains analysiert. Für die Untersuchung der Performance werden die Daten zum Transaktionsdurchsatz von Visa (2000 TPS) und IoT-Anwendungen als Referenzwerte genutzt. So sagt Soto, dass für Smart Cities ein Durchsatz von über 1000 TPS gebraucht wird [47]. Vandikas et al. untersuchen eine IoT-Plattform und stellen eine Performance von 2173 TPS fest [48].

4.1.1 Public Blockchains

4.1.1.1 Bitcoin

Das Bitcoin-Netzwerk erreicht aktuell einen maximalen Transaktionsdurchsatz von 7 TPS (unterschiedlich je nach Größe der Transaktionen, variiert zwischen ungefähr 0,5 und 1,2 KB [50]), bei einer Blockgröße von 1 MB. Hingegen erreichen Visa und Twitter im Durchschnitt 2000 und 5000 TPS (siehe Abb. 4.1) [10, S. 28]. Hinzu kommt, dass bei Bitcoin ungefähr 170000 unbestä-

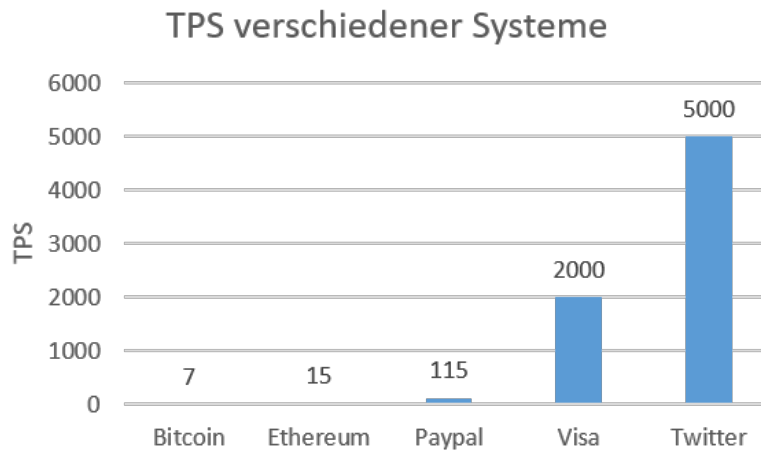


Abbildung 4.1: Vergleich der TPS bei verschiedenen Systemen [10, S. 28][49].

tigte Transaktionen¹ bestehen [51]. Berechnungen von Scherer zeigen, dass bei 11,8 Millionen Nutzern im Bitcoin-Netzwerk sowie einem Transaktionsdurchsatz von 4 TPS, jeder Nutzer nur ca. 10 Transaktionen im Jahr senden kann [16].

Der Transaktionsdurchsatz ist durch verschiedene Faktoren begrenzt. Hauptsächlich durch die limitierte Blockgröße von 1 MB und dem PoW: Nur eine bestimmte Anzahl an Transaktionen passt in einen Block und nur alle 10 Minuten wird einer erstellt. Es gäbe also die Möglichkeit, die Blockgröße zu erhöhen, oder die Zeit für den PoW zu verkürzen, indem die Schwierigkeit verringert wird. Es gibt jedoch diverse Nachteile, welche dadurch entstehen würden. Bei einer erhöhten Blockgröße würde es länger dauern, bis ein Block beim Propagieren durch das Netzwerk alle Nodes erreicht. Dies würde zu öfter auftretenden und längeren Forks führen und somit die Sicherheit des Netzwerks beeinträchtigen. Den gleichen Effekt hätte eine kürzere Zeit für den PoW, da die Wahrscheinlichkeit höher ist, dass zwei Nodes zur ungefähr gleichen Zeit einen Block erstellen [16][6][52].

Entsteht ein Fork, probieren Nodes die längere und somit gültige Blockchain zu erschaffen. Gelingt dies, wird die kürzere Blockchain mit den nun sogenannten Stale Blocks verworfen. Die gesamte Rechenleistung, welche in die Stale Blocks geflossen ist, trägt nicht zur Sicherheit des Netzwerks bei. Dies lässt sich auch anhand der Abbildung 4.2 erläutern. Innerhalb der Blockchain bestehen durch mehrere Forks 5 Branches. Das bedeutet, dass die Rechenleistung des Netzwerks auf diese aufgespalten ist. Es wird davon ausgegangen, dass 20 % der Rechenleistung in den obersten Branch geflossen ist, welcher der längste ist. Die restlichen 4 Branches erhalten je 10 % der Rechenleistung. Wenn nun ein Angreifer mit 40 % der Rechenleistung probiert, eine eigene Blockchain zu erstellen, gelingt ihm dies, da er schneller die längere Blockchain erstellen kann [52]. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein Angreifer weniger als 51 % der Rechenleistung für einen Angriff benötigt, wenn genügend Forks bestehen [53].

Ein weiteres Problem der Forks ist, dass Miner keine Belohnung für die Arbeit an verwor-

¹Unbestätigte Transaktion: Eine Transaktion, welche noch nicht in einem Block vorkommt [8, S. 13 ff.].

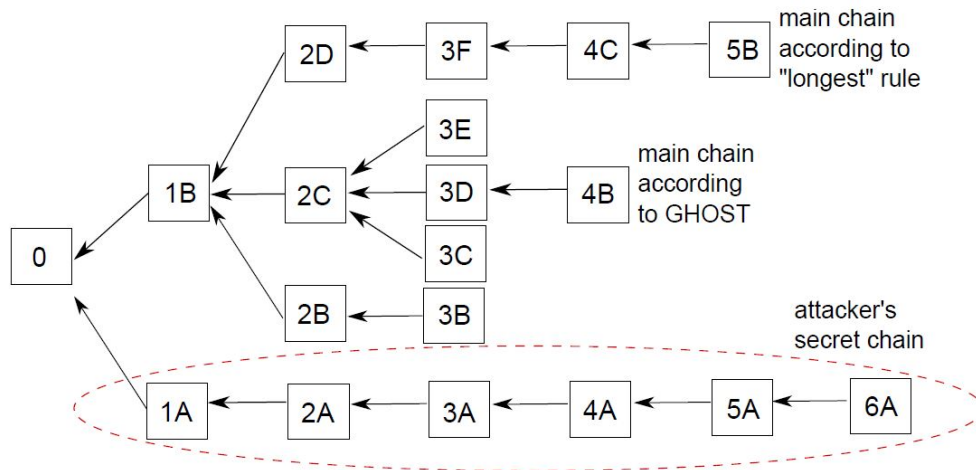


Abbildung 4.2: Auswahl der gültigen Blockchain. Bei Bitcoin die längere. Bei Ethereum die mit der meisten erbrachten Arbeit, unter Einberechnung der Stale Blocks (Uncles) [52].

fenen Blöcken erhalten. Dadurch kann es zur Zentralisierung durch wachsende Mining Pools kommen. Dies wird an folgendem Beispiel ersichtlich: Ein Mining Pool A besitzt 30 % der Rechenleistung, ein Mining Pool B 10 %. In dem genannten Beispiel würde Mining Pool A in 70 % aller Fälle einen Stale Block erzeugen und B in 90 % aller Fälle. Kein Miner würde dem Mining Pool B beitreten, da die Wahrscheinlichkeit geringer ist, dass B gültige Blöcke erschafft. A hingegen würde immer mehr Miner und somit mehr Rechenleistung erhalten [6].

An dieser Stelle sollte auch darauf hingewiesen werden, dass schnellere Blockerstellungzeiten nicht zwingend zu schnelleren Transaktionsbetätigungen führen. Transaktionen werden zwar schneller in Blöcken aufgenommen, aber es muss auf mehr Nachfolger gewartet werden, um sicher zu gehen, dass die Transaktion nicht in einem Fork vorkommt [16].

4.1.2 Ethereum

Bessere Performance durch GHOST Das Ethereum Netzwerk nutzt das sogenannte GHOST-Protokoll und erreicht damit einen Transaktionsdurchsatz von 15 TPS, bei einer durchschnittlichen Zeit von 15 Sekunden, um den PoW zu erbringen. Das Protokoll löst die Probleme des Forkings und der Benachteiligung von Minern. Ersteres wird dadurch gelöst, dass Stale Blocks in die Berechnung der gültigen Blockchain einfließen. Anders als bei Bitcoin, wo lediglich die Blöcke der längeren Chain und deren Nachfolger eine Rolle spielen. Die Stale Blocks werden in Ethereum als “Uncles” bezeichnet. Ein Uncle ist also ein in einem Fork bestehender Block, für welchen der PoW zu spät erbracht wurde. Der PoW für einen Block auf der gleichen Höhe wurde früher erbracht. So sind in Abbildung 4.2 die Blöcke 3C und 3E Uncles von 3D. Uncles sind nur gültig, wenn sie maximal eine bestimmte Anzahl an Generationen vom aktuellen Block in der gültigen Blockchain entfernt sind [6].

Die Bestimmung der gültigen Blockchain wird an der Abbildung 4.2 ersichtlich. In Ethereum ist die Blockchain gültig, für welche die meiste Arbeit aufgebracht wurde, unter Einbeziehung

der Uncles. Das führt dazu, dass der Branch mit den meisten Uncles bestehen bleibt. Dies bedeutet letztendlich, dass die gesamte Rechenleistung das Netzwerk absichert, auch wenn sich diese auf die Branches aufteilt. Ein Angreifer braucht somit weiterhin 51 % der Rechenleistung um einen Angriff auszuführen [6][52].

Damit ist allerdings noch nicht das Problem der Zentralisierung durch Mining Pools gelöst. Es besteht weiterhin keine Motivation für Miner, Uncles zu minen. Deswegen ist das GHOST-Protokoll in Ethereum so erweitert, dass Miner Ether² als Belohnung für das Erstellen von Uncles erhalten (allerdings weniger als bei vollwertigen Blöcken). Somit besteht eine größere Motivation, kleineren Mining Pools beizutreten [6]. An dieser Stelle sollte auch erwähnt werden, dass Miner entscheiden können, an welchem Branch sie arbeiten [7].

Während Ethereum die Probleme löst, welche durch Forks entstehen, ist der Transaktionsdurchsatz trotzdem limitiert. Die Blockgröße muss klein genug bleiben, damit das Propagieren im Netzwerk effizient bleibt [16]. Ansonsten würden Miner unter Umständen so benachteiligt werden, dass sie nur selten bis gar nicht den aktuellen Block der gültigen Blockchain übermittelt bekommen würden. Dies wiederum würde dazu führen, dass sie nur Uncles minen und damit nie die volle Belohnung erhalten können. Hinzu kommt, dass Uncles nur gültig sind, wenn sie maximal eine bestimmte Anzahl an Generationen vom aktuellen Block in der gültigen Blockchain entfernt sind. Dadurch haben Miner eine größere Motivation ehrlich zu bleiben, da sie nicht ohne Nachteile an der Blockchain eines Angreifers arbeiten könnten [6].

Schlechtere Performance durch Smart Contracts Ethereum löst die Probleme von häufig auftretenden Forks und erlaubt so einen höheren Transaktionsdurchsatz sowie schnellere Transaktionsbestätigungszeiten. Weitere Probleme entstehen jedoch, wenn eine Blockchain nicht nur Geldtransfertransaktionen verarbeitet. Ethereum erlaubt das Speichern und Ausführen von eigenem Code durch Smart Contracts. Dadurch steigt die Komplexität der auszuführenden Transaktionen: Die entstehenden größeren Blöcke benötigen eine längere Propagationszeit und die Performance des Netzwerks nimmt ab, da die Daten schwieriger zu verarbeiten sind. So muss jede Node alle Transaktionen verifizieren, Smart-Contract-Code ausführen und die Ergebnisse speichern [16].

In Ethereum werden Transaktionen sequentiell bei allen Nodes ausgeführt. Dazu gehört das Ausführen von Smart-Contract-Code sowie das Verifizieren der Ergebnisse. Nur so können in Konflikt stehende Transaktionen, wie zum Beispiel beim Double-Spend, erkannt werden. Eine Parallelausführung ist nicht möglich. Dies verschlechtert letztendlich die Performance des Netzwerks, da es länger dauert Transaktionen auszuführen [16]. Dies wird auch durch ein Beispiel klar. Ein Angreifer kann DoS-Angriffe ausführen, indem er komplex auszuführende Smart Contracts schreibt. Dessen Ausführung bei jeder Node führt dazu, dass keine anderen Operationen ausgeführt werden können. Ethereum löst dieses Problem, indem der Transaktionssender für jeden Berechnungsschritt eine Gebühr zahlen muss. Dies funktioniert jedoch nur, wenn in der

²Ether: Kryptowährung von Ethereum [6].

Blockchain-Anwendung eine Kryptowährung genutzt wird [41].

Ebenfalls behauptet Vukolic, dass der Code der Smart Contracts nicht bei allen Nodes ausgeführt werden muss. Um Konsens zu erreichen, genügt es, dass alle Nodes den gleichen Stand der Daten erhalten. Deshalb könnte die Codeausführung nur von bestimmten Nodes ausgeführt werden. Das Problem dabei ist, dass eine genügend große Anzahl an vertrauenswürdigen Teilnehmer festgelegt werden muss [41]. Damit geht allerdings auch das vertrauenslose Modell der Blockchain verloren.

Letztendlich lässt sich sagen, dass Public Blockchains nicht skalieren. Es ist ein maximaler Transaktionsdurchsatz gegeben, welcher mit einer höheren Anzahl an Peers und Nutzern gleich bleibt. Um dies zu lösen, müssen schnellere Blockpropagationszeiten, geringere Transaktionsgrößen und/oder bessere Transaktionsverarbeitung realisiert werden [16]. Bei Betrachtung des CAP-Theorem wird ersichtlich, dass nur die Eigenschaften Dezentralisierung und Sicherheit gegeben sind. Es ist jedoch zu bedenken, dass viele Probleme der Performance und Skalierbarkeit aufgrund des genutzten Konsensmechanismus bestehen. Auch wenn es teilweise Lösungsvorschläge für diese gibt, genügen sie bisher nicht. Deshalb gilt es, die Limitationen von Permissioned Blockchains sowie alternative Konsensmechanismen für diese zu analysieren.

4.1.3 Permissioned Blockchains

Permissioned Blockchains werden eingesetzt, wenn nur ausgewählte Teilnehmer an der Blockchain teilnehmen sollen. So gibt es beispielsweise eine verwaltende Instanz, welche u. a. die ersten berechtigten Teilnehmer bestimmt und die Netzwerkkonfiguration vornimmt. Dadurch entsteht eine stärkere Zentralisierung als bei Public Blockchains. Bezogen auf das CAP-Theorem, müssten sich dadurch die Sicherheit und/oder Skalierbarkeit verbessern. Dies führt allerdings auch dazu, dass ein größeres Maß an Vertrauen zwischen den Teilnehmern gegeben sein muss. Dies wird zum Teil dadurch sichergestellt, dass jeder Teilnehmer die Rechte zur Teilnahme am Netzwerk erhalten hat und die Identitäten dieser bekannt sind. Durch letztere ist nachverfolgbar, welche Teilnehmer welche Transaktionen ausführen [16].

Scherer behauptet, dass das größere Vertrauen es erlaubt, den Nodes verschiedene Aufgaben zuzuteilen. Dies beschreibt er am Beispiel von Hyperledger Fabric (im Folgenden nur noch Fabric genannt), einer Permissioned-Blockchain. In dieser gibt es Peer und Ordering Nodes. Erstere simulieren das Ausführen der Transaktionen und der damit verbundenen Datenänderungen. Letztere bestimmen die Reihenfolge der auszuführenden Transaktionen in den Blöcken. Peer Nodes führen die bereits simulierten Transaktionen nacheinander aus und erkennen Konflikte in den Transaktionen (genauer im Kapitel 5.3 erklärt). Die Ordering Nodes sind also letztendlich für den Konsens verantwortlich. In Gegensatz zu Ethereum können Peer Nodes so parallel Transaktionen verarbeiten. Sie müssen sich nicht um eventuelle Konflikte oder die Reihenfolge der Transaktionen kümmern. Letztendlich würde die Performance (im Bezug auf die Transaktionsverarbeitung), von der Hardware der Peers und der Anzahl dieser abhängen [16].

Scherer führt ebenfalls Tests durch, um die Performance von Fabric zu analysieren. Dazu nutzt er eine frühe und instabile Version 1.0. Das Netzwerk besteht aus einer Ordering und einer Peer Node. Es wird kein Konsensmechanismus genutzt. Die Anwendung selbst unterstützt die Zahlung mittels digitaler Assets (z. B. Tokens bzw. Coins) zwischen zwei Accounts. Dabei erreicht er einen maximalen Transaktionsdurchsatz von 350 TPS. Es ist allerdings zu bedenken, dass der Test auf einer Maschine mit limitierten Ressourcen ausgeführt wird. Um einen maximalen Transaktionsdurchsatz zu erreichen, müssten mehrere leistungsstarke Computer für den Test eingesetzt werden. Scherer stellt ebenfalls fest, dass der Transaktionsdurchsatz abnimmt, je mehr Peers es gibt, welche Transaktionen bestätigen (Endorser-Peers). Dies liegt daran, dass diese Endorser untereinander kommunizieren müssen. Pro Node müssten $O(n^2)$ Nachrichten gesendet werden, wobei n die Anzahl an Nodes ist. Scherer erklärt dies jedoch nicht genauer. Laut seinen vorherigen Angaben kommunizieren Endorser nicht mit anderen Endorsern. Trotzdem steht letztendlich fest, dass mehr Nachrichten gesendet werden müssen, je mehr Endorser existieren. Dies liegt am Kommunikationsaufwand, welcher anhand des Transaktionsflusses im Kapitel 5.3.1 ersichtlich wird. Dadurch ist die Anzahl an effizient nutzbaren Endorsern beschränkt. So führt der Test mit einem Endorser zu einen Transaktionsdurchsatz von ca. 70 TPS, während mit 14 Endorsern nur noch ca. 15 TPS erreicht werden. Damit wäre die Anzahl an effizient nutzbaren Endorsern begrenzt. Scherer behauptet jedoch, dass Fabric mit rechenstarken Maschinen in der Theorie tausende TPS unterstützt [16].

Ein Paper von Pongnumkul et al. vergleicht die Leistung von Fabric mit Ethereum. Er nutzt dazu die stabile Version 0.6. Er führt die Tests ebenfalls mit nur einer Peer Node durch. Zur Ordering Node macht er keine Angabe. Die Anwendung ist die gleiche wie bei Scherer und es wird ebenfalls kein Konsensmechanismus genutzt. Pongnumkul stellt fest, dass die Performance von Fabric in allen Kriterien besser ist als bei Ethereum. So betrug die Zeit, bis eine Beispielttransaktion verarbeitet wurde 41 Sekunden. Ethereum hingegen benötigte 478 Sekunden. Tests zum maximalen Transaktionsdurchsatz haben ergeben, dass Ethereum 40 TPS und Fabric 300 TPS erreicht hat. Die dazugehörige Abbildung 4.3 zeigt auch, dass die Unterschiede zwischen den beiden Systemen signifikanter sind, je mehr Transaktionen verarbeitet werden müssen [25].

Bei beiden Tests ist zu bedenken, dass sie mit nicht aktuellen Versionen von Fabric ausgeführt wurden. Mittlerweile gibt es eine stabile Version 1.0 sowie eine Preview von Version 1.1.0 [54]. Es ist also möglich, dass die Performance sich mittlerweile verbessert hat.

Letztendlich lässt sich sagen, dass Permissioned Blockchains, in Bezug auf Transaktionsverarbeitung, eine bessere Performance erzielen als Public Blockchains. Ebenfalls lässt sich diese über höhere Rechenleistung verbessern. Skalierbarkeit ist trotzdem nicht gegeben, da die Performance abnimmt, je mehr Nodes untereinander kommunizieren müssen. Dies wurde allerdings noch nicht unter der Nutzung verschiedener Konsensmechanismen betrachtet. Weiterhin muss das CAP-Theorem noch auf die Sicherheit untersucht werden. Deshalb erfolgt im nächsten Kapitel die Analyse der Skalierbarkeit und Sicherheit von Konsensmechanismen.

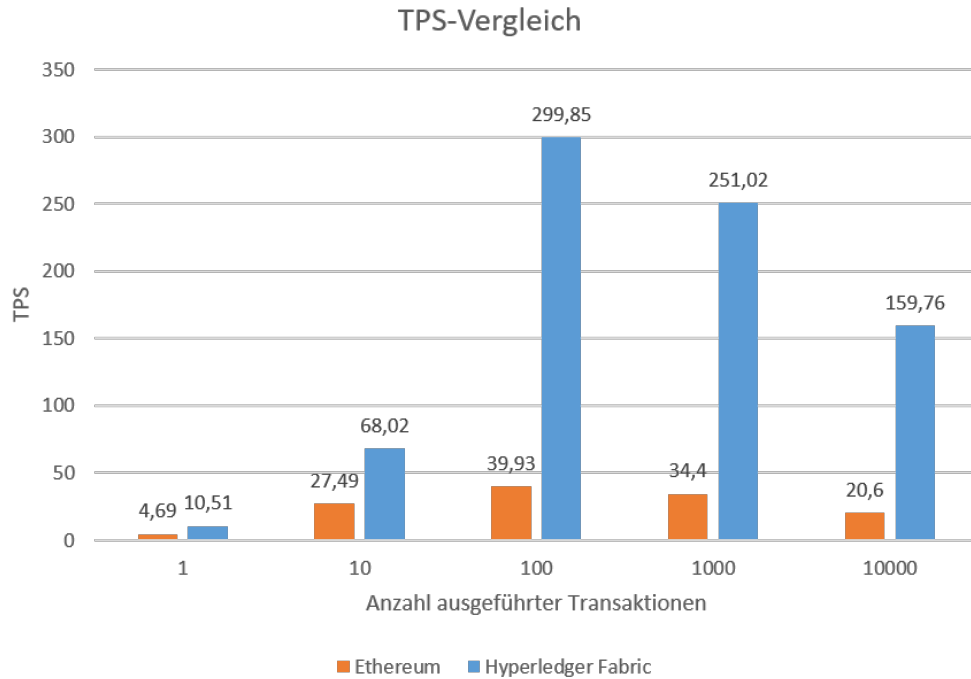


Abbildung 4.3: Vergleich des Transaktionsdurchsatzes von Ethereum und Fabric [25].

4.2 Konsensmechanismen

Das Erreichen von Konsens in einer Blockchain, ist eine Abwandlung des Byzantine Generals Problem. In diesem gibt es Generäle, welche Armeen kommandieren, die eine Stadt umzingeln. Ein Angriff auf die Stadt ist nur erfolgreich, wenn alle Armeen gleichzeitig angreifen. Die Generäle müssen untereinander kommunizieren und Konsens darüber herstellen, ob ein Angriff erfolgen soll. Allerdings gibt es Verräter unter ihnen. Es handelt sich also um ein vertrauensloses Umfeld. Genau so kann es in einer Blockchain zu den sogenannten Byzantine Faults kommen, wenn nicht vertrauenswürdige Nodes Daten manipulieren können. Deshalb müssen verteilte Systeme Byzantine Fault Tolerance (BFT) herstellen, um eine gewisse Anzahl an nicht vertrauenswürdigen Teilnehmern zu tolerieren. Dies geschieht in Blockchains über die Konsensmechanismen [7].

Eine Blockchain, welche den PoW als Konsensmechanismus nutzt, ist nicht skalierbar. Ebenfalls würde dieser in Netzwerken mit wenig Teilnehmern die Sicherheit beeinträchtigen, da ein Teilnehmer einfacher 51 % der Rechenleistung erreichen kann. Für Permissioned Blockchains muss also ein Konsensmechanismus gefunden werden, welcher Skalierbarkeit und Sicherheit herstellt. Scherer behauptet, dass aufgrund des höheren Vertrauens in Permissioned Blockchains, ein Konsensmechanismus genutzt werden kann, welcher Vertrauen in geringerem Maße als der PoW herstellt. Somit könnten Skalierbarkeit und Sicherheit hergestellt werden [16]. Im Folgenden werden verschiedene Konsensmechanismen verschiedener Blockchain-Technologien miteinander verglichen.

4.2.1 Proof-of-Stake

Beim PoS hängt die Wahrscheinlichkeit, einen Block zu minen, von der Menge des Eigentums (z. B. Kryptowährung) eines Nutzers ab. Je mehr Bitcoins dieser beispielsweise besitzt, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, für das Mining ausgewählt zu werden. Ähnlich wie beim PoW könnte ein Teilnehmer mit 51 % aller Bitcoins das Netzwerk angreifen, da er schneller die längere Blockchain erstellen kann. Aber selbst wenn es ein Teilnehmer schafft, 51 % der Bitcoins zu besitzen, hätte er keine Motivation einen Angriff auszuführen. Denn dieser würde den Kurs von Bitcoin senken, womit der Miner sich selbst schaden würde [7]. Da der PoS hauptsächlich nur bei Kryptowährungen genutzt werden kann, ist er für Permissioned Blockchains uninteressant.

4.2.2 Proof-of-Elapsed-Time

Der PoET wird in Intels Blockchain-Technologie Hyperledger Sawtooth genutzt. Die grundlegende Idee ist, dass eine Node eine zufällige Zeit generiert, welche Sie warten muss, um einen Block zu erstellen. Um sicherzustellen, dass die generierte Zeit nicht verfälscht wurde, wird Trusted Computing³ genutzt. So stellen Intels Software Guard Extensions (SGX) sicher, dass Code während der Ausführung nicht modifiziert werden kann. Eine Node muss also über solchen unmodifizierbaren Code eine Zeit generieren. Weiterhin erfolgen statistische Tests, um zu verhindern, dass eine Node Blöcke zu schnell und somit zu oft erstellt. Letztendlich ist die Blockerstellung damit fair verteilt und kein Teilnehmer kann die Blockchain kontrollieren. Im Prinzip funktioniert der Mechanismus wie der PoW. Dort wird eine Wartezeit durch das Finden eines Hashes sichergestellt, während dies beim PoET durch die Hardware geschieht. Die Performance ist sichergestellt, da es keine rechenintensiven Aufgaben gibt. Es ist jedoch zu bedenken, dass es bisher wenige Analysen zu der Sicherheit des PoET gibt. Ein Paper von Chen et al. stellt fest, dass der Konsensmechanismus unter bestimmten Umständen unsicher ist, schlägt aber auch Lösungen dafür vor. Ebenfalls kommt hinzu, dass der Hardware von Intel für das Trusted Computing vertraut werden muss [56].

4.2.3 Diversity Mining Consensus

Der Diversity Mining Consensus ist dem PoW ähnlich. Bei ihm ist der Block einer Node nur valide, wenn sie eine bestimmte Anzahl an vorherigen Blöcken nicht erstellt hat. Dies führt zu einer Wartezeit für jede Node, welche jedoch nicht durch das Finden eines Hashes (siehe PoW) oder durch eine generierte Zeit (siehe PoET) realisiert wird. Für den Mechanismus müssen alle Teilnehmer am Netzwerk bekannt sein. Auch hier kann es zu Forks kommen, wenn zwei Nodes zur ungefähr gleichen Zeit einen Block erstellen. Ebenfalls wird die entstehende längere Blockchain akzeptiert. Durch die Wartezeit wird sichergestellt, dass der Branch mit den meisten Minern die längere Blockchain erstellt. Die Gefahr bei diesem Konsensmechanismus ist, dass bösartige Miner sich zusammen tun können. Unter den richtigen Umständen erstellt

³Trusted Computing: Hardware, welche sicherstellt, dass Software sich wie erwartet verhält [55].

der Zusammenschluss die meisten Blöcke und kann somit auch bei Forks eine längere Blockchain erstellen, um so Double-Spending-Angriffe auszuführen. Die Performance ist aufgrund des fehlenden Rechenaufwands sichergestellt [57][58].

4.2.4 QuorumChain

Quorum ist ein Fork von Ethereum für Permissioned Blockchains. Dieser nutzt den Konsensmechanismus QuorumChain. Es gibt Voter und Block-Maker Nodes. Die Block-Maker schlagen Blöcke zum Erstellen vor und die Voter stimmen über diese ab. Um Forks zu verhindern, warten die Block-Maker eine zufällige Zeit und erstellen den Block. Die Voter validieren diesen und stimmen über ihn ab, indem Sie u. a. die Transaktionen ausführen und überprüfen, ob der vorherige Block genug Stimmen erhalten hat. Die Nodes hängen letztendlich den Block an ihre lokale Blockchain an, welcher einen bestimmten Schwellwert an Stimmen überschritten hat oder im Falle eines Forks die meisten Stimmen erhalten hat. Jedoch ist die Sicherheit des Mechanismus fragwürdig. Laut Cachin et al. soll es schon allein mit einem böartigen Block-Maker zu Forks kommen, welche Double-Spending-Angriffe ermöglichen und die Zeit erhöhen, bis eine Transaktion nicht mehr verworfen werden kann. Quorum nutzt ebenfalls einen Konsensmechanismus basierend auf Raft. Auf diesen wird nicht genauer eingegangen, da er keine nicht vertrauenswürdigen Nodes toleriert, und damit unsicher ist [58].

4.2.5 Practical Byzantine Fault Tolerance

Der PBFT gehört zu der Familie der BFT-Protokolle. Hier müssen ebenfalls alle Teilnehmer bekannt sein. Beim PBFT wählen die Teilnehmer eine Leader-Node. Jede Runde schlägt diese einen neuen Block mit auszuführenden Transaktionen vor. Dieser wird an alle anderen Nodes weitergeleitet. Anschließend wird der Konsens hergestellt. $\frac{2}{3}$ der Nodes müssen dem im Block enthaltenen Transaktionen zustimmen, damit er erstellt wird. Erst dann werden die Transaktionen bei jedem Teilnehmer ausgeführt. Deshalb können bis zu $\frac{1}{3}$ der Nodes nicht vertrauenswürdig sein. Ein Angreifer müsste für einen Angriff die Kontrolle über $\frac{2}{3}$ der Nodes haben [19][7].

Vukolic behauptet, dass es BFT-Protokolle gibt, welche einen Transaktionsdurchsatz von mehreren 10000 TPS unterstützen. Die Performance dieser, bezüglich der Anzahl an Nodes, ist jedoch begrenzt. Dies liegt an dem Kommunikationsaufwand, welcher durch das Abstimmen über den Leader und die Transaktionen entsteht [59]. Croman erzielt bei seinen Tests mit dem PBFT, bei 8 Nodes und 8192 auszuführenden Transaktionen, einen Transaktionsdurchsatz von 14000 TPS. Weiterhin wird ersichtlich, wie die Performance mit der Anzahl an Nodes abnimmt. Mit 64 Nodes und 8192 auszuführenden Transaktionen wird ein Transaktionsdurchsatz von 4500 TPS erreicht [60]. Im Gegensatz zum PoW besteht hier eine bessere Performance, welche jedoch mit steigender Nutzerzahl abnimmt [59].

Ein weiterer Vorteil von BFT-Protokollen ist, dass es Consensus Finality gibt. Das bedeutet,

dass es nicht zu Forks kommen kann. Somit müssten Nutzer nach einer Transaktion nicht auf die Erstellung von nachfolgenden Blöcken warten, um sicher zu gehen, dass sie endgültig bestehen wird. Somit entfällt auch die Gefahr von Double-Spending-Angriffen [59].

Die Angriffe, welche mit mehr als $\frac{1}{3}$ der Voting Power erfolgen können, sind die sogenannten Censorship Attacks. So könnten Nodes verhindern, dass neue Blöcke entstehen, indem sie ihre Stimme zurückhalten. Weiterhin könnten sie bestimmte Transaktionen zensieren, indem sie dafür stimmen, diese nicht in einen Block aufzunehmen [61].

4.2.6 Tendermint

Tendermint ist eine Abwandlung des PBFT-Konsensmechanismus. Der größte Unterschied besteht darin, dass die Nodes, welche einen Block vorschlagen, in einem Round-Robin Verfahren ausgewählt werden. So gibt es in jeder Runde einen neuen Leader-Node. Hinzu kommt, dass die Teilnehmer mit ihren Coins, welche die Voting Power bestimmen, abstimmen. Die Coins werden für eine bestimmte Zeit an eine Vote gebunden und damit für die weitere Nutzung gesperrt. Aufgrund der Asynchronität des Netzwerks kann es vorkommen, dass eine Node noch keine Information über einen bereits neu erstellten Block erhalten hat. Dies führt dazu, dass sie einen neuen Block auf der gleichen Höhe des bestehenden Blocks vorschlägt. Es kann dann zu einem Fork kommen, wenn beide Blöcke $\frac{2}{3}$ der Voting Power erhalten. Dies ist jedoch nur möglich, wenn mindestens $\frac{1}{3}$ der Voting Power böseartig genutzt wird, also doppelt abstimmt. Durch die an die Abstimmung gebundenen Coins kann jedoch eine Bestrafung erfolgen. So werden die gebundenen Coins einfach zerstört. Somit werden nicht vertrauenswürdige Nodes toleriert und Double-Spending verhindert [62][63]. Es ist zu bedenken, dass der Mechanismus nur mit einer Kryptowährung im vollen Umfang funktioniert.

4.2.7 Sonstige BFT-Konsensmechanismen

Neben den bisher erwähnten BFT-Konsensmechanismen gibt es noch diverse andere, welche das Prinzip des PBFT mehr oder weniger abwandeln. So gibt es Symbiont und R3 Corda mit BFT-SMaRt, Iroha mit Sumeragi, Kadena mit ScalableBFT und Chain mit Federated Consensus [58]. Aufgrund der Vielfalt und des Detailreichtums dieser Konsensmechanismen, wird nicht genauer auf sie eingegangen. Es genügt die Prinzipien von BFT-Protokollen anhand des PBFT zu verstehen.

4.3 Sonstige Probleme

4.3.1 Private Transaktionen

In Blockchains wie bei Bitcoin und Ethereum ist es nicht möglich, private Transaktionen auszuführen. Das bedeutet, alle Transaktionen sind für alle Teilnehmer sichtbar. Ist dies nicht

erwünscht, werden Permissioned Blockchains genutzt. So soll beispielsweise eine Preisabsprache zwischen 2 Teilnehmern in der Blockchain dokumentiert werden, welche für andere nicht ersichtlich ist.

In Quorum wird dies realisiert, indem in einer Transaktion angegeben wird, welche Teilnehmer die Transaktion sehen dürfen. Diese wird anschließend verschlüsselt und kann nur von den angegebenen Teilnehmern entschlüsselt werden. Die Transaktion wird im Netzwerk verteilt und nur von den Teilhabern ausgeführt [64].

In Fabric werden private Transaktionen über Channels ermöglicht. Dabei ist jeder Channel eine eigene Blockchain, mit verschiedenen Teilnehmern. So würde es beispielsweise einen öffentlichen Channel geben, an welchem alle Teilnehmer der Permissioned Blockchain teilnehmen. Zusätzlich würde es private Channel geben, welche nur zwischen bestimmten Teilnehmern bestehen. Ein direkter Datenaustausch zwischen den Channels ist nicht möglich [16].

Der Konsens bei privaten Transaktionen stellt ein Problem dar. In Quorum sind Teile der Transaktion verschlüsselt, wodurch diese nicht von allen Nodes verifiziert werden können. Die Verifizierung ist jedoch trotzdem anhand anderer Daten möglich (siehe [65]). In Fabric wird der Konsens über Ordering Nodes hergestellt. Teilnehmer eines Channels könnten bereits bestehende Ordering Nodes nutzen, wodurch diese allerdings die privaten Transaktionen erhalten. Ebenfalls könnten für den Channel neue Ordering Nodes von jedem Teilnehmer erstellt werden. Mit nur 2 Teilnehmern wäre dies jedoch, je nach genutztem Konsensmechanismus, problematisch. So würde beispielsweise beim PoW der Teilnehmer mit der höheren Rechenleistung die Kontrolle über die Blockchain haben. Zu dem Konsens bei privaten Transaktionen in Fabric konnten keine Quellen gefunden werden.

4.3.2 Datenmenge

Ein noch nicht angesprochenes Problem der Blockchain ist die Datenredundanz im Bezug auf die Datenmenge. Da keine Daten in der Blockchain gelöscht werden können, wächst sie stetig an. So ist die Bitcoin-Blockchain im Moment 151 GB groß [66]. Größere Datenmengen werden schneller erreicht, wenn nicht nur Geldtransferaktionen bestehen. Die Datenmenge stellt ein Problem dar, da Teilnehmer ab einem bestimmten Punkt eventuell nicht mehr bereit sind die Blockchain auf ihrer Node zu speichern. Dies würde zu weniger Minern und somit zu höherer Zentralisierung führen [16].

4.4 Zusammenfassung

Die Skalierbarkeit von Public Blockchains stellt ein Problem für Anwendungen dar. Die Performance ändert sich mit wachsender Nutzerzahl zwar nicht [16], ist aber trotzdem zu gering, um eine Vielzahl an Peers zu unterstützen. In Permissioned Blockchains ist das Gegenteil der Fall. Es besteht eine höhere Performance, welche jedoch mit der Anzahl an Peers abnimmt. Die Transaktionsverarbeitung von Fabric ist über Rechenleistung skalierbar. Allerdings verringert

sich die Performance, je mehr Nodes untereinander kommunizieren müssen. Konsensmechanismen wie PBFT unterstützten tausende von TPS pro Sekunde. Der Transaktionsdurchsatz nimmt jedoch ebenfalls mit der Anzahl an Nodes ab. Weitere Analyse ist nötig, um festzustellen, in welchen Maße die Performance beeinflusst wird. Trotzdem kann die Aussage getroffen werden, dass auch Permissioned Blockchains nicht skalieren. Darauf basierende Anwendungen sind auf einen bestimmten Transaktionsdurchsatz bzw. auf eine bestimmte Anzahl an Nodes beschränkt. Der Transaktionsdurchsatz von Visa und IoT-Anwendungen kann also nur unter den richtigen Voraussetzungen erreicht werden. Weiterhin bestätigt sich das CAP-Theorem. Lediglich Dezentralisierung und Sicherheit sind sichergestellt.

Blockchain-Implementationen wie Fabric und Quorum zeigen, dass private Transaktionen realisiert werden können. Bezüglich dieser ist jedoch unklar, wie effizient der Konsens umgesetzt werden kann. Für die redundante Datenhaltung und damit zusammenhängende Datenmenge, welche jeder Miner speichern muss, gibt es noch keine Lösung.

Kapitel 5

Umsetzung eines dezentralen Wartungsmarktes

Als Proof-of-Concept für eine B2B-Anwendung, basierend auf einer Permissioned Blockchain, erfolgt die Entwicklung eines automatisierten sowie dezentralisierten Wartungsmarktes. Dies wird in den folgenden Kapiteln beschrieben.

5.1 Konzept und Anforderungen

Teilnehmer an dem dezentralen Wartungsmarkt sind multiple Unternehmen und Wartungsanbieter. Erstere besitzen IoT-Geräte, welche erkennen können, dass sie eine Wartung benötigen. Die Wartungsanbieter erhalten die Informationen zur Wartung und können sich für diese anmelden. Anschließend würden sie diese durchführen und dabei die Wartungsschritte loggen.

In klassischen B2B-Anwendungen wäre die Realisierung dieses Systems auf zwei Arten erfolgt. Bei Ersterer gäbe es eine dritte Partei, welche den Markt verwaltet und bei welcher sich alle Unternehmen und Wartungsanbieter anmelden müssen (z. B. Ebay). Die andere Möglichkeit wäre, dass eines der teilnehmenden Unternehmen den Markt verwaltet. Bei beiden Optionen müssten die Teilnehmer ihre Daten einer eventuell nicht vertrauenswürdigen zentralen Instanz zur Verfügung stellen. Ebenfalls wäre es möglich, dass der Verwalter bestimmte Teilnehmer bevorzugt behandelt und ihnen Aufträge zuweist und Gebühren verlangt.

Um dies zu verhindern, wird der Wartungsmarkt auf Basis der Blockchain-Technologie implementiert. Somit können beliebig viele Unternehmen und Wartungsanbieter an dem System teilnehmen, ohne dass die genannten Nachteile befürchtet werden müssen. Wartungen werden verfolgbar und unveränderbar dokumentiert, ohne dass Vertrauen zwischen den Parteien erforderlich ist.

Neben den im Kapitel 2.2 genannten allgemeinen Anforderungen an B2B-Blockchain-Anwendungen, ergeben sich speziellere für das zu entwickelnde System. Die Spezifizierung der Anforderungen ist wichtig, damit eine Blockchain-Plattform ausgewählt und auf verschiedene Probleme analysiert werden kann. Folgende Anforderungen ergeben sich für den dezentralen

Wartungsmarkt:

Automatische Wartungsankündigung Wenn die IoT-Geräte Wartungsbedarf erkennen, kündigen sie dies in Form eines Smart Contracts in der Blockchain an. Es kann verschiedene Gründe für die Wartung geben. So kann beispielsweise ein Wartungsdatum erreicht werden oder Sensorwerte weisen auf einen Fehler hin.

Konditionen für Vertragsannahme Wartungsanbieter können die Smart Contracts nur unter bestimmten Konditionen annehmen. So muss beispielsweise ein Wartungsanbieter bereits Erfahrungen mit der Wartung von bestimmten Geräten haben. Diese Information könnte ebenfalls aus der Blockchain abgefragt werden. Weiterhin darf der Vertrag beispielsweise noch nicht von einem anderen Anbieter akzeptiert worden sein.

Wartungs-Logging Die Wartungsanbieter melden sich am Gerät mit an und loggen die durchgeführten Wartungsschritte. So entsteht eine nachverfolgbare und nicht löschbare Historie an durchgeführten Wartungen mit dazugehörigen Schritten.

Wartungsüberprüfung Die IoT-Geräte überprüfen, ob eine Wartung korrekt erfolgt ist und schließen den dazugehörigen Wartungsvertrag. Die Überprüfung kann anhand der geloggtten Schritte sowie Sensorwerten erfolgen, welche vor und nach der Wartung existiert haben.

Private Preisabsprachen Über die Blockchain soll dokumentiert werden, auf welchen Preis sich ein Unternehmen und ein Wartungsanbieter für eine Wartung geeinigt haben. Diese Preisabsprache soll aber nur für die beiden ersichtlich sein.

5.2 Technologieauswahl

Aus den Anforderungen an den dezentralen Wartungsmarkt ergeben sich die folgenden Anforderungen an die zu nutzende Plattform:

- Möglichkeit Permissioned Blockchains zu erstellen
- Möglichkeit eigene Programmlogik zu implementieren (Smart Contracts)
- Höchstmögliche Performance (Transaktionsdurchsatz)
- Höchstmögliche Skalierbarkeit
- Konsensmechanismus mit höchstmöglicher Sicherheit und Performance
- Private Transaktionen
- Keine frühe unfertige Version
- Gute Dokumentation und Community Support

Zunächst einmal sind öffentliche Blockchain-Plattformen, wie Bitcoin, Ethereum und Sawtooth Lake aus der Auswahl entfallen. Daraufhin wurden die in der Tabelle 5.1 genannten Permissioned Blockchains miteinander verglichen. Multichain, OpenChain sowie Chain Core konnten ausgeschlossen werden, da sie keine Smart Contracts unterstützen. Die Plattformen mit dem höchsten Transaktionsdurchsatz sind Hyperledger Fabric und Hyperledger Burrow. Burrow befindet sich jedoch noch in einer frühen Version, wodurch es ebenfalls nicht zur Auswahl steht [54]. Letztendlich steht so nur noch Fabric zur Auswahl.

Version 1 ist bereits im Juli 2017 erschienen [54]. Fabric bietet eine umfassende Dokumentation sowie Community Support über RocketChat und StackOverflow [67]. Private Transaktionen werden über Channels realisiert [16]. Ein großer Vorteil von Fabric, gegenüber anderen Plattformen, sind austauschbare Konsensmechanismen. Dadurch, dass es keinen festgelegten Konsensmechanismus gibt, kann je nach Use-Case ein Konsensmechanismus ausgewählt werden, welcher die benötigte Performance und Sicherheit herstellt [41]. Dies ist vor allem wichtig im Prototyping. Wenn der Prototyp vom entstehenden dezentralen Wartungsmarkt erweitert werden soll (z. B. um mehr Teilnehmer), kann ein neuer Konsensmechanismus gewählt werden, welcher den neuen Anforderungen entspricht. Vukolic nennt ebenfalls den Vorteil, dass Fabric eine bessere Performance als andere Plattformen erzielt, da die Nodes nach Peer und Ordering Nodes aufgeteilt werden. Aufgrund dessen behauptet er auch, dass Fabric die Limitationen anderer Permissioned Blockchains löst [41]. Somit wird letztendlich Fabric für die Umsetzung des dezentralen Wartungsmarktes genutzt.

Unternehmen	Technologie	Performance	Smart Contracts
Coin Sciences	Multichain	100-1000 TPS	Nein
J.P. Morgan	Quorum	12-100 TPS	Ja
IBM	Hyperledger Fabric	10k-100k TPS	Ja
Coinprism	OpenChain	1000+ TPS	Nein
Chain	Chain Core	N/A	Nein
R3	Corda	N/A	Ja
Monax	Hyperledger Burrow	10k TPS	Ja

Tabelle 5.1: Vergleich diverser Permissioned Blockchain Plattformen [24][68]

5.3 Hyperledger Fabric und Composer

Im folgenden Kapitel werden die Grundlagen von Hyperledger Fabric sowie dem dazugehörigen Framework Hyperledger Composer erläutert. Dies erlaubt ein besseres Verständnis für die nachfolgende Beschreibung der Entwicklung mit den Technologien.

5.3.1 Hyperledger Fabric

Hyperledger Fabric ist eine Blockchain-Plattform für Business-Netzwerke. Es ist modular ausgelegt (siehe z. B. austauschbare Konsensmechanismen) um es einfach zu erweitern und somit für möglichst viele Use-Cases nutzbar machen zu können [9]. Im Folgenden wird das grundlegende Konzept von Fabric erklärt.

Chaincode Fabric erlaubt den Teilnehmern das Erstellen, Interagieren und Nachverfolgen von digitalen Assets. Diese bestehen letztendlich aus Ansammlungen von Key-Value-Paaren. Für die Interaktion mit diesen werden Transaktionen genutzt. Die Assets und Transaktionen sind u. a. im Chaincode definiert. Dieser ist bei den Nodes im Netzwerk installiert [16]. Da der Chaincode Programmlogik abbildet, kann er auch als Smart Contract bezeichnet werden [69].

Identitätsverwaltung Jede Node im Netzwerk muss eine Identität erhalten. Nur so können die Teilnehmer die Daten lesen und Transaktionen ausführen [16]. Die Registrierung sowie das Erstellen von Zertifikaten wird von einer Certificate Authority (CA) übernommen. Die Teilnehmer selbst können CAs sein. So würde zum Beispiel jedes Unternehmen Identitäten und Zertifikate für seine Mitarbeiter erstellen [70].

State Database Jede Node speichert die Blockchain und zusätzlich eine sogenannte State Database. Diese speichert den aktuellsten Status der digitalen Assets. Anders formuliert, wird sie aus den in der Blockchain enthaltenen Transaktionen erstellt. Neue in Blöcken enthaltene Transaktionen werden auf der State Database ausgeführt. Dies ermöglicht eine hohe Performance: Da die Datenbank im Arbeitsspeicher abgelegt werden kann, sind schnelle Schreib- und Lesevorgänge möglich [16].

Transaktionsfluss: Clients, Peer Nodes, Ordering Nodes In Hyperledger Fabric gibt es Clients, Peer Nodes und Ordering Nodes. Erstere interagieren mit der Blockchain, indem sie Transaktionen über ihre Identität ausführen. Die Peer Nodes haben 2 mögliche Rollen: Als Endorser simulieren sie Transaktionen, und als Committer validieren und hängen sie Blöcke (und die darin enthaltenen Transaktionen) an die lokale Blockchain an. Jeder Endorser ist gleichzeitig ein Committer. Die Ordering Nodes sortieren die Transaktionen nach First-Come-First-Serve Prinzip und erstellen daraus einen Block [16][71].

Der Transaktionsfluss zwischen diesen wird anhand der Abbildung 5.1 erklärt. In einem Fabric Netzwerk einigen sich die Unternehmen auf den zu nutzenden Chaincode für eine Anwendung und speichern ihn in der Blockchain. Anschließend erstellen Clients auszuführende Transaktionen und senden diese an die Endorser (Schritt 1). Sie simulieren die Ausführung der Transaktionen (Schritt 2). Dazu führen sie die Transaktion auf der State Database aus, um die Datenänderungen zu erkennen. Diese werden jedoch noch nicht festgeschrieben. Der Client erhält die gültigen Transaktionen zurück (Schritt 3), und übermittelt sie an eine Orde-

ring Node (Schritt 4). Diese sortiert die Transaktionen, erstellt einen Block und sendet sie an die Committer (Schritt 5). Die Committer validieren die Transaktionen, hängen den Block an die Blockchain an und führen die bereits simulierten Datenänderungen sequentiell in der State Database durch (Schritt 6). Dabei werden in Konflikt stehende Transaktionen erkannt und als invalide gekennzeichnet [16].

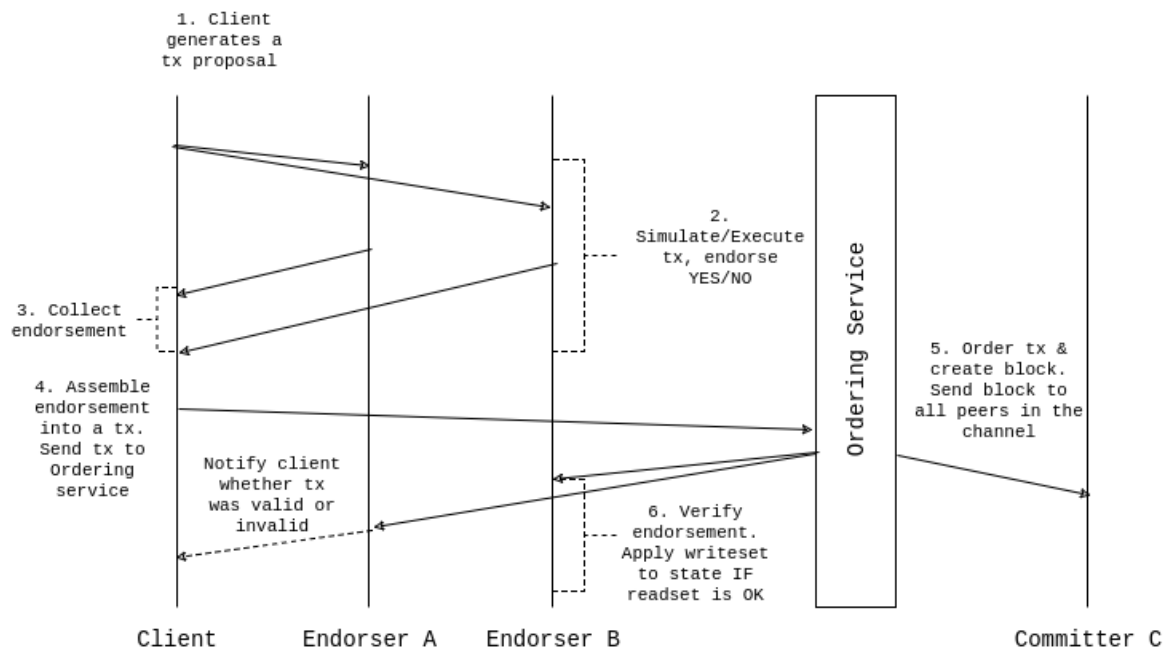


Abbildung 5.1: Transaktionsfluss von Hyperledger Fabric [16].

Development Die Entwicklung für Fabric erfolgt über Chaincode, welcher in Java oder Go geschrieben wird [72]. Um eine schnellere und komfortablere Entwicklung zu erlauben, wird das Framework Hyperledger Composer genutzt. Dieses wird im nächsten Abschnitt genauer betrachtet.

5.3.2 Hyperledger Composer

Hyperledger Composer (im Folgenden nur noch Composer genannt) ist ein Framework für die Anwendungsentwicklung mit Fabric. Es bietet verschiedene Funktionen, welche das Implementieren von Blockchain-Applikationen beschleunigen. So ist es u. a. möglich Participants, Assets und Transaktionen zu modellieren, Zugriffsregeln festzulegen und daraus Chaincode sowie REST-APIs zu generieren [73]. Dies wird in den folgenden Kapiteln genauer erläutert. Es ist zu bedenken, dass Composer kontinuierlich weiterentwickelt wird, weshalb die hier gemachten Angaben nicht mehr aktuell sein müssen [74]. Die Implementierung erfolgt mit Composer v0.16.2.

5.4 Entwicklungsumgebung

Für die Nutzung von Composer ist es notwendig, Ubuntu oder Mac OS als Entwicklungsumgebung zu nutzen [75]. Deshalb wird eine Vagrant-Box, basierend auf Ubuntu 16.04 genutzt. Dabei handelt es sich um leichtgewichtige VM, mit welcher eine SSH-Verbindung hergestellt wird. Dies erlaubt das Arbeiten mit der VM über die Kommandozeile [76]. Für die Box wird ein Provision-Script geschrieben, welches die benötigten Komponenten installiert, um Fabric und Composer nutzen zu können. Es kann ebenfalls für die Einrichtung beliebiger Ubuntu-Umgebungen verwendet werden. Zu den Komponenten gehört beispielsweise das Composer Command Line Interface (CLI), mit welchem über die Kommandozeile u. a. Chaincode installiert werden kann [77]. Composer beinhaltet ebenfalls eine Fabric Blockchain-Konfiguration, mit welcher eine Blockchain mit einem Peer für Entwicklungszwecke gestartet werden kann. Im Kapitel 5.7 wird eine eigene Netzwerkkonfiguration erstellt.

5.5 Business Network Definition

Der erste Schritt der Implementierung ist die Entwicklung der Programmlogik. Dies wird über die Business Network Definition (BND) von Composer realisiert. Aus ihr wird letztendlich der Chaincode generiert, welcher bei den Peer-Nodes installiert wird. Weiterhin besteht die Möglichkeit, eine REST-API zu generieren, mit welcher die Nutzer mit dem Chaincode interagieren können [78]. Die Anwendungslogik muss den folgenden Workflow erlauben: Maschinen, welche sich im Besitz von Unternehmen befinden, erkennen, dass sie eine Wartung benötigen. Sie führen mit einer ihnen zugeteilten Identität eine Transaktion aus, welche einen Wartungsvertrag erstellt. Wartungsdienstleister können diesen annehmen. Sie melden sich beim Gerät an und führen die Wartung durch, wobei die Wartungsschritte geloggt werden. Nach ausgeführter Wartung schließt die Maschine den Vertrag. Bei allen Operationen ist zu bedenken, dass sie nur unter bestimmten Konditionen erfolgen dürfen. So kann beispielsweise ein Wartungsvertrag nur angenommen werden, wenn er nicht bereits von einem anderen Wartungsanbieter akzeptiert wurde. Weiterhin muss eine Preisabsprache zwischen Unternehmen und Wartungsdienstleister erfolgen können.

5.5.1 Anwendungslogik

Die BND besteht aus 4 Dateien. Ein Model-File modelliert die Participants, Assets, sowie Transaktionen. Weiterhin beschreibt ein JavaScript-File den auszuführenden Code (welcher Daten erstellt und/oder bearbeitet) beim Aufruf einer Transaktion. Ein ACL-File definiert, welcher Participant welche Daten lesen/bearbeiten und löschen darf. Zuletzt gibt es noch ein Query-File. Dieses definiert Queries, mit welchen Daten innerhalb der BND abgefragt werden können. Dies wird im Rahmen des Prototypen jedoch nicht genutzt. Stattdessen werden die Filter der REST-API genutzt, um Datenabfragen auszuführen (siehe Kapitel 5.6.1). Dadurch müssen die

benötigten Queries nicht schon beim definieren der BND feststehen [73]. Im Folgenden werden die einzelnen Files genauer erklärt und Codebeispiele gezeigt.

Model-File Im Model File gilt es, Teilnehmer am Netzwerk, verfügbare Asset-Typen, zu implementierende Transaktionen sowie Events zu definieren. Die Modellierung erfolgt in der Composer Modeling Language [79].

Die Participants des dezentralen Wartungsmarktes sind Unternehmen (*Company*), Wartungsdienstleister (*MaintenanceProvider*) sowie Maschinen (*Machine*). Die Maschinen besitzen einen *Owner*-Key, mit welchem Sie den Unternehmen zugeordnet werden können. Der Grund, warum die Maschinen als Participant definiert sind, ist die Identitätsverwaltung. In Composer kann jedem Participant eine eindeutige Identität zugewiesen werden, über welche Transaktionen ausgeführt werden [80]. So kann beispielsweise eindeutig zugeordnet werden, welche Maschine einen Wartungsvertrag erstellt. Ein Beispiel für die Definition einer Machine findet sich unter dem Listing 5.1.

```
1 participant Machine identified by machineId {
2     o String machineId
3     o String type
4     o String model
5     --> Company owner
6 }
```

Listing 5.1: Modellierung einer Machine. Keys können primitive Datentypen oder Referenzen zu anderen Assets sein.

In der BND bestehen drei Typen von Assets. Der *MachineStatus* gehört zu einer Maschine und gibt an, ob sie funktionstüchtig ist. Der *MaintenanceContract* enthält u. a. Informationen über den Wartungsgrund und den Status der Wartung. Letztendlich gibt es noch die *PaymentAgreement*. Diese dokumentiert die abgesprochene Bezahlung zwischen Unternehmen und Wartungsanbieter für einen bestimmten Wartungsvertrag. Listing 5.2 zeigt die Definition eines *MaintenanceContract*.

Ebenfalls müssen die zu implementierenden Transaktionen definiert werden, welche Assets erstellen und bearbeiten. Die Transaktion *InitMaintenance* wird von einer Maschine aufgerufen, um einen Wartungsvertrag zu erstellen. *AcceptMaintenanceContract* wird von Wartungsanbietern aufgerufen, um einen Vertrag zu akzeptieren. Ebenfalls wird von ihnen die Transaktion *AddPerformedStep* genutzt, um ausgeführte Wartungsschritte zu loggen. Die *CloseContract*-Transaktion wird von der Maschine aufgerufen, nachdem der Wartungsanbieter beispielsweise einen Knopf an der Maschine drückt, um zu signalisieren, dass die Wartung erfolgt ist. Dabei erfolgt eine Überprüfung, ob der letzte erforderliche Wartungsschritt erfolgt ist. Letztendlich gibt es noch *CreatePaymentAgreement*, welche vom Unternehmen genutzt wird, um zu einem Vertrag einen Zahlungsvorschlag zu erstellen sowie *AcceptPaymentAgreement*, mit welcher der

Wartungsanbieter diese akzeptieren kann. Listing 5.3 zeigt ein Beispiel für eine Transaktionsdefinition.

```
1  asset MaintenanceContract identified by maintenanceContractId {
2      o String maintenanceContractId
3      o String maintenanceReason
4      o Boolean isAccepted
5      o Boolean isClosed
6      o String[] performedSteps
7      o String requiredLastStep optional
8      --> Machine owner
9      --> MaintenanceProvider maintenanceProvider optional
10 }
```

Listing 5.2: Modellierung eines MaintenanceContract.

```
1  transaction AddPerformedStep {
2      --> MaintenanceContract contract
3      o String performedStep
4  }
```

Listing 5.3: Modellierung der AddPerformedStep-Transaktion. Die Keys sind in diesem Fall die mit der Transaktion übergebenen Parameter.

Zuletzt müssen noch die Events erwähnt werden. Diese werden gesendet, wenn bestimmte Trigger ausgelöst werden. Client-Applikation können diese abonnieren, um so beispielsweise bei Datenänderungen benachrichtigt zu werden [81]. So wird beispielsweise eine Website zum Annehmen von Wartungsverträgen automatisch aktualisiert, sobald ein neuer Vertrag in der Blockchain erstellt wird. Die bestehenden Events sind *NewContractCreated* und *ContractClosed*. Ersteres wird im Listing 5.4 definiert.

```
1  event NewContractCreated {
2  }
```

Listing 5.4: Modellierung eines Events, welches ausgelöst wird, sobald ein neuer Vertrag erstellt wird.

JavaScript-File Im Model-File Kapitel wurden Transaktionen und Events nur definiert. Das Verhalten der Transaktionen sowie die Trigger der Events werden im JavaScript-File festgelegt. Aufgrund der Komplexität des Scripts wird nur beispielhaft die Implementation einer Transaktion sowie eines Events erläutert.

Das Listing 5.5 enthält den JavaScript-Code für die AcceptMaintenanceContract-Transaktion. Der übergebene Parameter *tx* enthält die Keys, welche im Model-File für die Transaktion definiert wurden. Vor dem Ausführen der Transaktion wird überprüft, ob der Contract bereits akzeptiert wurde und ob der Wartungsanbieter, welcher die Transaktion ausführt, die benötigte Erfahrung mit der zu wartenden Maschine hat (siehe Zeile 9-12). In Zeile 14-15 werden die neuen Werte für die Keys im MaintenanceContract gesetzt, damit der Vertrag als akzeptiert gilt. Die Änderungen müssen nun noch in der State Database vorgenommen werden. Dazu wird in Zeile 18-21 die Asset-Registry aufgerufen, welche alle Assets enthält und das Update ausgeführt.

```
1  /**
2   * Accept the MaintenanceContract
3   * @param {biz.innovationcenter.maintenance.AcceptMaintenanceContract} tx The transaction
   *   ↪ instance.
4   * @transaction
5   */
6  function acceptMaintenanceContract(tx) {
7      var error = null;
8      //Check if the contract is already accepted
9      if (tx.maintenanceContract.isAccepted === false) {
10         //Check if the Participant has the required experience
11         if (tx.maintenanceContract.owner.type === getCurrentParticipant().experienceWith) {
12             //Set the new Contract Data for the contract parameter
13             tx.maintenanceContract.isAccepted = true;
14             tx.maintenanceContract.maintenanceProvider = getCurrentParticipant();
15
16             // Get the contract from the asset registry
17             return getAssetRegistry('biz.innovationcenter.maintenance.MaintenanceContract')
18                 .then(function (assetRegistry) {
19                     // Update the contract in the asset registry.
20                     return assetRegistry.update(tx.maintenanceContract);
21                 });
22         } else {
23             error = 'Error: Provider does not have required experience';
24         }
25     } else {
26         error = 'Error: Contract is already accepted';
27     }
28 }
```

Listing 5.5: JavaScript-Code für die AcceptMaintenanceContract-Transaktion.

Das Listing 5.6 zeigt einen Auszug aus der InitMaintenance-Transaktion. Nachdem in Zeile 2-3 ein Vertrag erstellt und der Asset-Registry hinzugefügt wurde, wird in Zeile 7-9 das im Model-File definierte Event *NewContractCreated* gesendet.

```

1  ...
2  .then(function (contractRegistry) {
3      return contractRegistry.add(contract);
4  })
5  .then(function() {
6      //Emit event
7      var factory = getFactory();
8      var newContractEvent = factory.newEvent(NAMESPACE, 'NewContractCreated');
9      emit(newContractEvent);
10 });

```

Listing 5.6: Auszug aus der InitMaintenance-Transaktion. Ein Event wird gesendet, nachdem ein neuer Vertrag erstellt wurde.

ACL-File Die Zugriffsregeln bestimmen die Schreib- und Leserechte der einzelnen Participants. Eine Möglichkeit, solche Regeln festzulegen, wurde bereits im vorherigen Abschnitt kurz gezeigt. In Zeile 12 vom JavaScript-Code des Listings 5.5 wird überprüft, ob ein Anbieter die benötigte Erfahrung mit der zu wartenden Maschine hat. Es empfiehlt sich jedoch, solche Regeln im ACL-File festzulegen, damit eine zentrale Stelle für diese existiert und die eventuell fehlende Berechtigung vor dem Ausführen des Codes erkannt wird. Ein weiteres Beispiel für eine Regel wäre, dass nur Wartungsanbieter, welche einen Wartungsvertrag angenommen haben, durchgeführte Wartungsschritte eintragen dürfen. Ein Beispiel dafür wäre Listing 5.7. In Zeile 6 wird überprüft, ob der im Vertrag angegebene Wartungsanbieter die Transaktion ausführt.

```

1  rule ProviderCanExecuteAddPerformedStepTransaction {
2      description: "Maintenance provider can add performed maintenance steps to his accepted
3      ↪ contract"
4      participant(p): "biz.innovationcenter.maintenance.MaintenanceProvider"
5      operation: CREATE
6      resource(r): "biz.innovationcenter.maintenance.AddPerformedStep"
7      condition: (r.contract.maintenanceProvider.getIdentifier() == p.getIdentifier())
8      action: ALLOW
9  }

```

Listing 5.7: Regel aus der ACL, welche bestimmt, dass nur Wartungsanbieter, welche einen Vertrag akzeptiert haben, Wartungsschritte eintragen dürfen.

Den ACL-Rules fehlt in der genutzten Version von Composer ein nützliches Feature. Participants können Rechte nur auf gesamte Assets, allerdings nicht auf einzelne Keys dieser Assets erhalten. Damit ein Wartungsanbieter die eben genannte Transaktion ausführen kann, benötigt er Update-Rechte für den Wartungsvertrag. Damit könnte er über eine Standard-Update-Transaktion den Status des Vertrags auf geschlossen stellen, obwohl nur eine Maschine die *CloseContract*-Transaktion ausführen kann. Das Einzige was Participants davon abhält andere

Teilnehmer dadurch zu schädigen, ist die Tatsache das jede ausgeführte Transaktion und die dazugehörige Identität in der Blockchain gespeichert wird [16].

5.5.2 Installation

Die Schritte für die Installation der BND erfolgen über das Composer CLI. Zunächst wird aus ihr ein Business Network Archive (BNA) generiert. Dieses beinhaltet das Model-File, JavaScript-File und ACL-File. Die BNA wird bei den einzelnen Peers installiert, welche durch ein Connection Profile angegeben werden. Dieser Vorgang wird genauer im Kapitel 5.7 beschrieben. Für Entwicklungszwecke genügt zunächst die Installation bei dem bereitgestellten Peer von Hyperledger Composer.

5.6 Client Applications

Nachdem die BND besteht, gilt es, Client-Applikationen zu implementieren, um mit dieser zu interagieren. Dazu wird zuerst die REST-API erläutert, über welche die Anwendungen mit der Blockchain interagieren. Anschließend wird auf die Angular-Webanwendungen und die Gerätesimulation über eine Node.js Anwendung eingegangen. Um zu garantieren, dass die Client-Applications nicht von einer zentralen Instanz verwaltet werden, hostet jeder Teilnehmer diese sowie die REST-Server selbst.

5.6.1 REST-API

Composer bietet die Möglichkeit, eine REST-Schnittstelle aus der BND zu generieren. Sie erlaubt das Abfragen, Erstellen, Bearbeiten und Löschen von Assets sowie das Ausführen von Transaktionen. Dies erfolgt über GET oder POST Requests an bestimmte URLs. Beispiele dazu werden im folgenden Kapitel genannt. Zu der generierten API gehört ebenfalls eine Weboberfläche (siehe Abb. 5.2), welche einen Überblick über alle zur Verfügung stehenden REST-Aufrufe gibt sowie die Ausführung dieser erlaubt. An dieser Stelle muss erwähnt werden, dass die REST-API im Prototypen nur einen eingeloggten Nutzer unterstützt. Dieser wird im Source Code festgelegt. Dies führt dazu, dass für das Ausführen von Transaktionen mit unterschiedlichen Identitäten, unterschiedliche REST-Server genutzt werden müssen [82].

5.6.2 Webanwendungen

Maintenance-App Die Maintenance-App ist eine Angular-Webanwendung. Mit ihr können Wartungsanbieter noch nicht angenommene Wartungsverträge einsehen und akzeptieren. Weiterhin kann das Loggen von Wartungsschritten sowie das Überprüfen des Vertragsschlusses erfolgen. In der aktuellen Implementation ist der eingeloggte Nutzer durch den genutzten REST-Server definiert. Im Folgenden werden Codebeispiele zum Abfragen und Erstellen von Assets sowie dem Abonnieren von Events gezeigt.

Listing 5.8 zeigt die Abfrage aller existierenden Wartungsverträge über einen GET-Request. Dieser wird über die in Zeile 2 angegebene URL an den REST-Server geschickt.

Hyperledger Composer REST server		
AcceptMaintenanceContract : A transaction named AcceptMaintenanceContract Show/Hide List Operations Expand Operations		
GET	/AcceptMaintenanceContract	Find all instances of the model matched by filter from the data source.
POST	/AcceptMaintenanceContract	Create a new instance of the model and persist it into the data source.
GET	/AcceptMaintenanceContract/{id}	Find a model instance by {{id}} from the data source.
CloseContract : A transaction named CloseContract Show/Hide List Operations Expand Operations		
Company : A participant named Company Show/Hide List Operations Expand Operations		
GET	/Company	Find all instances of the model matched by filter from the data source.
POST	/Company	Create a new instance of the model and persist it into the data source.
GET	/Company/{id}	Find a model instance by {{id}} from the data source.
HEAD	/Company/{id}	Check whether a model instance exists in the data source.
PUT	/Company/{id}	Replace attributes for a model instance and persist it into the data source.
DELETE	/Company/{id}	Delete a model instance by {{id}} from the data source.
InitMaintenance : A transaction named InitMaintenance Show/Hide List Operations Expand Operations		

Abbildung 5.2: Generierte REST-API zu der BND. GET und POST Requests werden für Datenabfragen sowie das Ausführen von Transaktionen genutzt.

```

1 public fetchAllContracts() : Observable<any> {
2     let API_BASE = "http://10.40.94.180:12100/api/";
3     return this.http.get(API_BASE + "MaintenanceContract");
4 }

```

Listing 5.8: Abfrage aller existierenden Wartungsverträge.

Es ist ebenfalls möglich GET-Requests mit Filtern auszuführen. Im Listing 5.9 werden nur Wartungsverträge abgefragt, welche von den eingeloggten Wartungsanbieter akzeptiert, aber noch nicht geschlossen wurden. Die dazu in Zeile 5 entstandene URL wurde von der REST-Weboberfläche generiert.

Zuletzt wird ein Beispiel zum Ausführen einer Transaktion gezeigt. Wartungsanbieter können über die *AddPerformedStep*-Transaktion die durchgeführten Wartungsschritte loggen. Listing 5.10 zeigt den dafür auszuführenden POST-Request. In Zeile 2-6 wird ein JSON-Objekt erstellt, welches die auszuführende Transaktion sowie ihre Parameter festlegt. Dazu gehört der zu bearbeitende Vertrag sowie der ausgeführte Wartungsschritt. Letztendlich wird das JSON-Objekt als Parameter der POST-Request übergeben und der im JavaScript-File der BND angegebene Code der Transaktion ausgeführt.

```

public getAcceptedContracts() : Observable<any> {
    let API_BASE = "http://10.40.94.180:12100/api/";
    let PROVIDERNAME = "Aintenance";

    return this.http.get(API_BASE +
        ↪ "MaintenanceContract?filter=%7B%22where%22%3A%7B%22and%22%3A%5B%7B%22isAccepte
        ↪ d%22%3Atrue%7D%2C%7B%22isClosed%22%3Afalse%7D%2C%20%7B%22maintenanceProvide
        ↪ r%22%3A%22resource%3Abiz.innovationcenter.maintenance.MaintenanceProvider%23" +
        ↪ PROVIDERNAME + "%22%7D%5D%7D%7D");
}

```

Listing 5.9: Abfrage aller Wartungsverträge, welche vom eingeloggtten Wartungsanbieter akzeptiert wurden und noch nicht geschlossen sind.

```

1 public addPerformedStep(operation : string, contractId : string) : Observable<any> {
2     const body = {
3         "$class": "biz.innovationcenter.maintenance.AddPerformedStep",
4         "contract": contractId,
5         "performedStep": operation
6     };
7     return this.http.post(API_BASE + 'AddPerformedStep', body);
8 }

```

Listing 5.10: POST-Request zum Hinzufügen von durchgeführten Wartungsschritten zum Wartungsvertrag.

Composer Playground Der Composer Playground ist eine in Composer enthaltene Webanwendung. Sie wird hauptsächlich während der Entwicklung, zum Testen der BND, verwendet. Über den Playground können Participants sowie Identitäten für diese erstellt werden. Ebenfalls ist es möglich, Assets zu erstellen und zu bearbeiten. Was die Anwendung jedoch auch für den Endnutzer attraktiv macht, ist, dass sie einen Überblick über alle bestehenden Daten gibt. Weiterhin ist es möglich, Transaktionen auszuführen und die Historie aller durchgeführten Transaktionen einzusehen. Es ist jedoch nicht möglich, Daten zu filtern. Im bestehenden Prototypen soll der Playground hauptsächlich von den Unternehmen eingesetzt werden, um die Daten der Maschinen und Wartungsverträge einzusehen. Weiterhin muss er in der aktuellen Version von den Unternehmen und Wartungsanbietern genutzt werden, um die Preisabsprachen in der Blockchain zu dokumentieren. Bei einer Weiterentwicklung sollten dafür ebenfalls Webanwendungen entwickelt werden.

5.6.3 XDK-Trigger

Um die Simulation von Wartungsgeräten zu realisieren, wird ein Bosch Cross Domain Kit (XDK) genutzt. Dabei handelt es sich um ein Gerät mit diversen Sensoren. So misst es u. a. Temperatur, Luftfeuchtigkeit sowie Beschleunigung (bzw. G-Kräfte). Auf dem XDK ist ein Programm installiert, welches die Sensordaten über USB per Serial Port überträgt. Wenn bestimmte Daten angeliefert werden, sollen Transaktionen ausgeführt werden, um Wartungsverträge zu erstellen und zu schließen. Dafür wird eine Node.js-Anwendung geschrieben.

Ein Wartungsvertrag wird erstellt, sobald die Luftfeuchtigkeit einen bestimmten Schwellwert überschreitet. Das Schließen von Wartungsverträgen erfolgt, sobald das Gerät auf den Kopf gedreht wird. Dies würde das Drücken eines Knopfes an der zu wartenden Maschine simulieren, wodurch der Wartungsanbieter die fertige Wartung signalisiert sowie die Schließung des Vertrags beantragt. Damit die Transaktionen mit der Identität einer Maschine ausgeführt werden, muss ein dementsprechend konfigurierter REST-Server existieren.

Listing 5.11 zeigt, wie mit dem Überschreiten des Luftfeuchtigkeitsschwellwerts umgegangen wird. In Zeile 7 wird die Funktion *createSmartContract* aufgerufen. Dieser führt die InitMaintenance-Transaktion über einen POST-Request aus. Dabei werden zufällige Werte für die Parameter *contractId*, *maintenanceReason* und *lastRequiredStep* übergeben.

```
1 function handleHumidityEvent() {
2     var HUMIDITY_TRIGGER = 70;
3     //If the humidity is too high, create a smart contract
4     if (jsonData.humidity >= HUMIDITY_TRIGGER) {
5         if (humidityFirstTimeExceeded) {
6             //Execute InitMaintenance-Transaction via POST-Request
7             console.log("HUMIDITY TOO HIGH! MY HAIR!!!");
8             createSmartContract();
9         }
10        humidityFirstTimeExceeded = false;
11    } else {
12        humidityFirstTimeExceeded = true;
13    }
14 }
```

Listing 5.11: Erstellen eines Wartungsvertrags bei der Überschreitung des Schwellwerts für die Luftfeuchtigkeit.

5.7 Netzwerkkonfiguration

Die Netzwerkkonfiguration besteht aus dem Erstellen einer Fabric-Netzwerk-Konfiguration sowie dem Konfigurieren von Composer zum Installieren der BND.

5.7.1 Fabric-Netzwerk-Konfiguration

Um das Blockchain-Netzwerk zu konfigurieren und zu starten, müssen Orderer Nodes, Peer Nodes, Certificate Authorities und Channel in mehreren Dateien definiert werden. Um diesen Prozess zu vereinfachen, wird das Tool *Netcomposer*[83] genutzt. Dieses erstellt aus einem einzigen Konfigurationsfile alle benötigten Dateien, um ein Blockchain-Netzwerk zu starten.

In dem zu erstellenden Netzwerk soll es zwei Unternehmen (Eiva und Twimbee), zwei Wartungsanbieter (Repairr und Aintenance), sowie zwei Maschinen (Server_1 und Machine_1), welche zu den Unternehmen gehören, geben (siehe Abb. 5.3). Eine verkürzte Konfiguration dafür ist im Listing 5.12 angegeben. In Zeile 1 wird der genutzte Konsensmechanismus angegeben. In der aktuellen Implementation gibt es nur eine Ordering Node. Der Grund dafür wird genauer im Kapitel 5.8 erläutert. In Zeile 4 wird die für die State Database zu nutzende Datenbank definiert. Von Zeile 10-21 werden die Channels konfiguriert. Der Channel *mychannel* ist der öffentliche Channel, während *privatechannel* nur zwischen 2 Organisationen besteht.

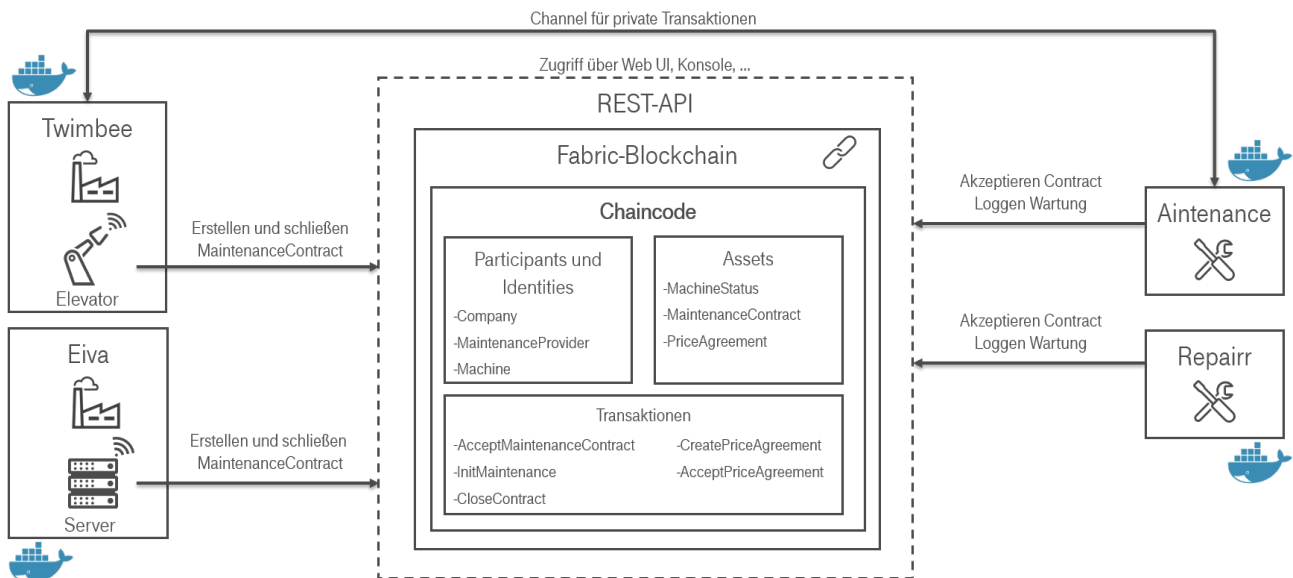


Abbildung 5.3: High-Level-Architektur des zu entstehenden Fabric-Netzwerks.

Aus diesem Konfigurationsfile werden verschiedene Dateien generiert, u. a. auch ein Docker-Compose-File. Fabric nutzt Docker-Container¹, um die Peer Nodes, Ordering Nodes, State Databases und Certificate Authorities zur Verfügung zu stellen. Das Docker-Compose-File wird genutzt, um die im Konfigurationsfile angegebenen Komponenten zu starten. Nach dem Start der Container muss die Kommandozeile genutzt werden, um die Channel zu starten und die Peers diesen hinzuzufügen. Dies erfolgt letztendlich über selbst erstellte Shell-Skripte.

¹Docker-Container: Virtualisiertes Abbild, welches eine Applikation und alle Ressourcen zur Ausführung dieser beinhaltet [84].

```

1  orderer:
2      type: "solo"
3  db:
4      provider: "CouchDB"
5
6  organizations:      4
7  peersPerOrganization: 1
8  usersPerOrganization: 1
9
10 channels:
11     - name: mychannel
12         organizations:
13             - organization: 1
14             - organization: 2
15             - organization: 3
16             - organization: 4
17
18     - name: privatechannel
19         organizations:
20             - organization: 1
21             - organization: 2

```

Listing 5.12: Konfiguration des Fabric-Netzwerks (verkürzt).

5.7.2 Composer-Konfiguration

Um die BND zu installieren, müssen Connection Profiles erstellt werden. Über diese wird Composer u. a. mit den IP-Adressen der Peers bekannt gemacht. In der genutzten Version von Composer müssen für jede Organisation je Channel 2 Profile erstellt werden. Anschließend müssen über die Kommandozeile Identitäten beantragt werden, über welche die Installation der BND erfolgt. Ebenfalls werden Identitäten erstellt, welche die Admins der BND der einzelnen Organisationen darstellen. Letztendlich wird die *SetupDemo*-Transaktion ausgeführt, um die Beispieldaten zu erstellen. Im Zuge dessen werden auch Identitäten für die Maschinen erstellt. Der Prozess erfolgt über selbst erstellte Shell-Skripte. Der gesamte Vorgang ist im Detail genauer unter [85] beschrieben.

5.8 Konsensmechanismus

Kapitel 4.2 beschreibt verschiedene Konsensmechanismen. Für den Use-Case empfiehlt sich die Nutzung des PBFT. Dieser erlaubt bei der Teilnehmerzahl von 4 Nodes einen Transaktionsdurchsatz von mehr als 14000 TPS. Weiterhin werden bis zu $\frac{1}{3}$ an nicht vertrauenswürdigen Nodes toleriert. Der PBFT ist allerdings noch nicht Out-of-the-box in Fabric implementiert. Dies soll in Zukunft jedoch noch erfolgen [86]. Für den Prototypen müsste also eine Imple-

mentation des PBFT manuell erfolgen. Aufgrund des Zeitaufwands erfolgt dies im Rahmen der Implementierung nicht. Fabric implementiert aktuell nur einen Konsensmechanismus basierend auf Apache Kafka² und ZooKeeper³. Dieser ist jedoch unsicher, da nicht vertrauenswürdige Nodes nicht toleriert werden. Dadurch ist Nichtangreifbarkeit nicht gewährleistet. [58].

5.9 Showcase-Demo

Letztendlich wird für den Prototypen eine Demo entworfen. Diese demonstriert die Funktionsweise sowie diverse Workflows der Anwendung. Die Komponenten der Demo werden in Abbildung 5.4 visualisiert. Alle Komponenten können innerhalb der genannten Entwicklungsumgebung oder auf einer beliebigen Ubuntu-Umgebung laufen. Das Unternehmen Twimbee, welches einen Server besitzt, ist eine Node des Netzwerks. Auf dieser Node läuft ebenfalls ein REST-Server, über welchen der Server Wartungsverträge auf der (lokal laufenden) Blockchain erstellen kann. Weiterhin nutzt Twimbee den Playground, um Daten auf der öffentlichen sowie privaten Blockchain einzusehen. Auf den privaten Channel werden über den Playground ebenfalls Preisabsprachen dokumentiert. Der Wartungsanbieter Aintenance ist ähnlich aufgebaut. Der einzige Unterschied besteht darin, dass Aintenance anstatt eines Servers, eine lokale Webapplikation besitzt, welche mit seinem REST-Server kommuniziert. Eine noch nicht erwähnte Applikation ist der Hyperledger Blockchain Explorer [89]. Über ihn erfolgt die Einsicht und Visualisierung der Rohdaten auf der Blockchain. Die Anwendung kann ebenfalls bei jedem Teilnehmer selbst bereitgestellt sein.

In der Demo wird der Workflow des Sequenzdiagramms der Abbildung 5.5 demonstriert. Es beschreibt den Workflow für die Wartung eines Geräts. Zunächst wird die Webapplikation der Wartungsanbieter geöffnet. Das Bosch XDK wird angehaucht, um den Schwellwert für die Luftfeuchtigkeit zu überschreiten. Anschließend wird vom ihm die *InitMaintenance*-Transaktion über den REST-Server aufgerufen und somit ein Wartungsvertrag erstellt. Dieser Wartungsvertrag erscheint daraufhin in der Webapplikation der Wartungsanbieter und wird angenommen. Danach werden verschiedene Wartungsschritte geloggt, inklusive des letzten geforderten Schrittes. Die eingetragenen Schritte werden in der Webapplikation sichtbar. Abschließend wird das Bosch XDK auf den Kopf gedreht, wodurch die Schließung des Vertrags beantragt wird. Ist der letzte erforderliche Wartungsschritt in der Blockchain eingetragen, ist dies erfolgreich.

Anschließend wird kurz der Playground für die Dateneinsicht vorgestellt. In Zuge dessen wird gezeigt, dass es möglich ist, den Playground sowohl auf dem öffentlichen als auch dem privaten Channel zu nutzen. Um die Funktion des privaten Channels zu zeigen, wird eine Preisabsprache von Twimbee erstellt. Wenn der Wartungsanbieter mit dieser einverstanden ist, kann er sie akzeptieren. Anschließend wird gezeigt, dass die Preisabsprache nicht im öffentlichen Channel vorkommt.

²Apache Kafka: Plattform zur Verarbeitung von Datenströmen [87].

³Apache ZooKeeper: Plattform zum Verwalten von verteilten Systemen [88].

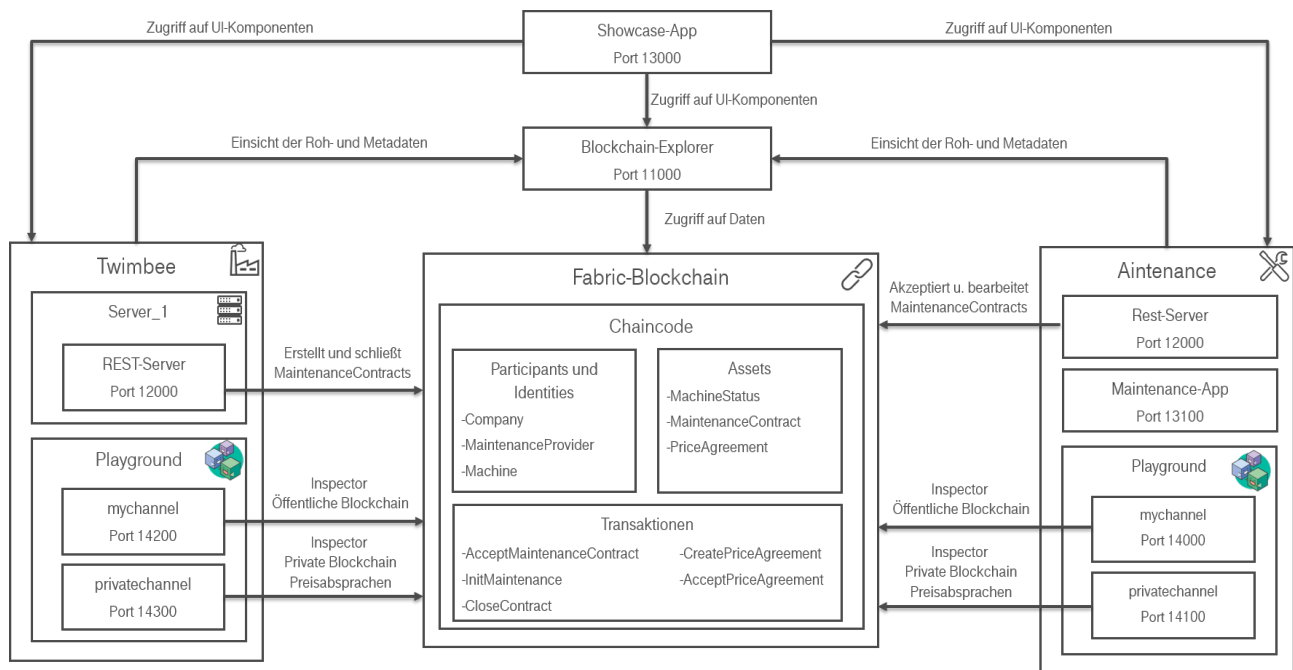


Abbildung 5.4: Architektur der Demo-Komponenten.

In der Demo erfolgt als Letztes die Demonstration des Blockchain Explorer. Über ihn können u. a. die Anzahl der bestehenden Blöcke und Peers sowie die Details der Transaktionen eingesehen werden.

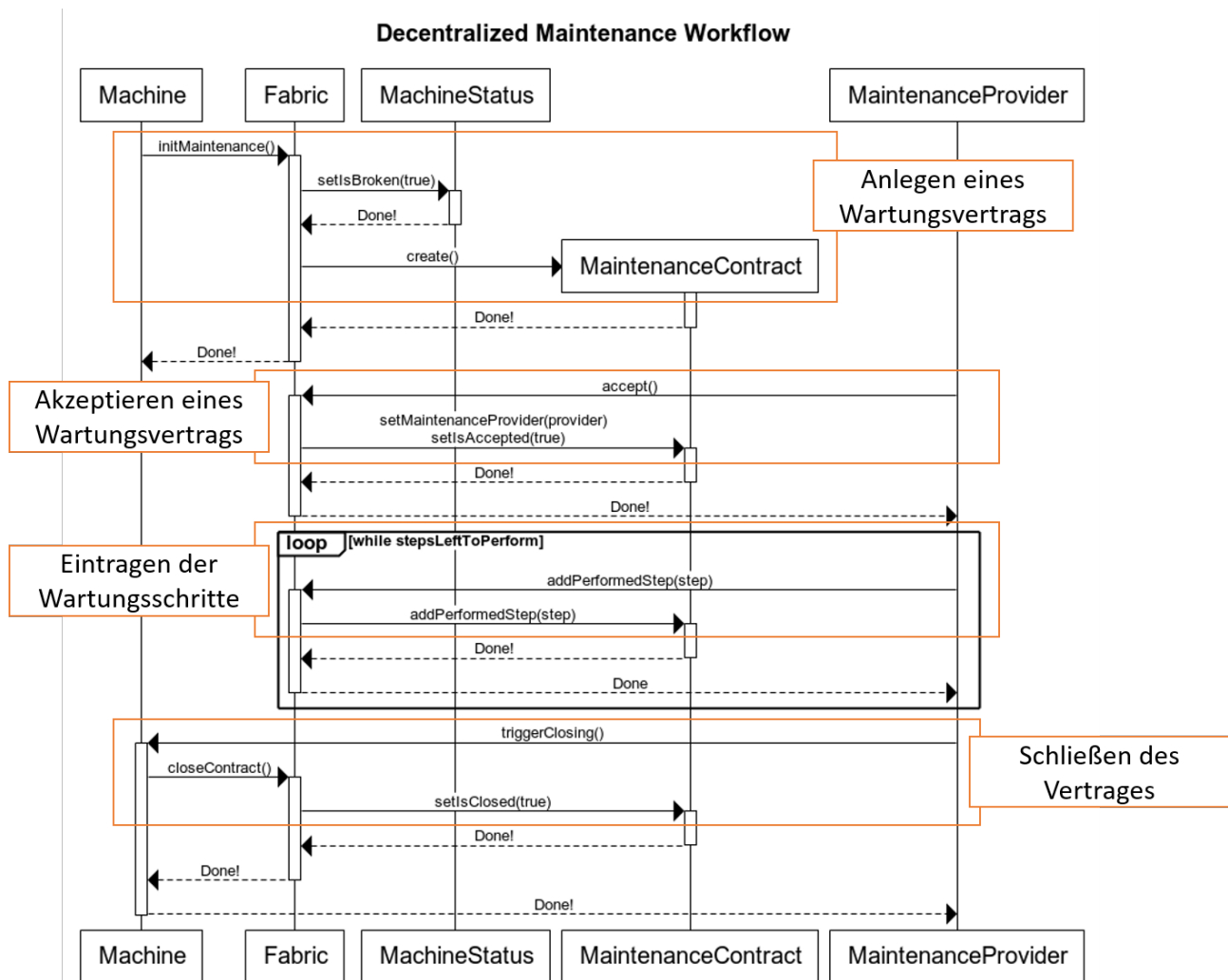


Abbildung 5.5: Workflow für die Wartung.

Kapitel 6

Fazit und Ausblick

Die Blockchain-Technologie hat das Potenzial, dezentrale Anwendungen zu ermöglichen, in welchen Transaktionen nicht manipuliert oder gelöscht werden können. Öffentliche Blockchains bringen jedoch noch Probleme bezüglich Performance, Skalierbarkeit und Privatsphäre mit sich. Permissioned Blockchains können diese Probleme zu Teilen lösen, nehmen dafür aber eine stärkere Zentralisierung und weniger sichere Konsensmechanismen in Kauf.

Es wurde ein Proof-of-Concept für einen dezentralen Wartungsmarkt entwickelt. Die Implementation von diesem mit der Blockchain bringt verschiedene Vorteile gegenüber klassischen B2B-Anwendungen mit sich. Die Teilnehmer müssen keiner zentral verwaltenden Instanz vertrauen und können ihre Daten trotzdem an einer einheitlichen Stelle zur Verfügung stellen.

Es gilt jedoch noch verschiedene Dinge zu bedenken, Limitationen zu untersuchen und Funktionen zu verbessern. Aktuell kann keine eindeutige Aussage getroffen werden, ob die Skalierbarkeit und Performance für B2B-Anwendungen ausreichend sind. Der maximal mögliche Transaktionsdurchsatz von Hyperledger Fabric müsste mit leistungsstärkeren Systemen untersucht werden, um eine Aussage darüber zu treffen, ob ein Wartungsmarkt mit mehreren tausend Teilnehmern und Maschinen bestehen kann. Weiterhin muss eine Analyse des PBFT mit einer Vielzahl an Nodes erfolgen. Ebenfalls besteht die Frage, ob es für B2B-Anwendungen ausreichend ist, wenn $\frac{1}{3}$ an nicht vertrauenswürdigen Teilnehmern toleriert wird. Deshalb ist es wichtig, dass in der Zukunft weitere Analysen von Hyperledger Fabric erfolgen. Letztendlich steht fest, dass die Performance mit der Anzahl an Peers sinkt und Anwendungen deswegen auf einen bestimmten Transaktionsdurchsatz bzw. auf eine bestimmte Anzahl an Nodes beschränkt sind. Dadurch sind Permissioned Blockchains nur beschränkt für B2B-Anwendungen einsetzbar.

Der entwickelte dezentrale Wartungsmarkt beinhaltet nur Features, welche für einen Proof-of-Concept benötigt werden. Er kann in diversen Bereichen erweitert werden. So können beispielsweise Remote-Support-Verträge eingeführt werden. Die Wartungsanbieter könnten, falls sie mit der Wartung keinen Erfolg haben, Hilfe über ihr Smartphone oder ihre Smart Glasses anfordern. Experten, welche Teilnehmer an der Blockchain sind, würden dann beispielsweise über ein Videogespräch den Support leisten. Ein weiteres interessantes Konzept ist ein Re-

putation System. Heutige Bewertungssysteme haben das Problem, dass falsche Bewertungen abgegeben werden können, beispielsweise um Nutzer zu schädigen. Die Bewertung der Wartungsanbieter könnte jedoch automatisch über in der Blockchain bestehende Daten, wie zum Beispiel die benötigte Zeit für eine Wartung, erfolgen. Solche Systeme werden ebenfalls in den Arbeiten von Carboni [90] und Dennis [91] vorgestellt.

Ebenfalls bringen Hyperledger Fabric und Composer selbst Probleme mit sich. Die Konfiguration eines Netzwerks ist mit sehr viel Aufwand verbunden. Um im aktuellen Prototypen neue Teilnehmer hinzuzufügen, muss eine neue Konfiguration erstellt werden, wodurch auch alle davon abhängigen Shell-Skripte bearbeitet werden müssen. Ebenfalls gibt es nur einen mitgelieferten, nutzbaren Konsensmechanismus. Andere, wie PBFT, müssten selbst implementiert werden, was zusätzlichen Aufwand bedeutet. Das fehlende Data Sharing zwischen Channels kann ebenfalls problematisch sein. Es ist nicht möglich, Daten vom Public Channel mit dem Private Channel zu teilen. So können private Transaktionen keine Referenz zu einem im Public Channel bestehenden Asset herstellen.

Ein letzter Punkt, welcher in Bezug auf Blockchain-Anwendungen erwähnt werden muss, ist, dass die Blockchain keine Korrektheit der Daten garantiert. So sagen beispielsweise Wüst et al., dass “das Interface zwischen physischer und digitaler Welt” ein Problem darstellt [2]. Beim Prototypen könnte beispielsweise ein Wartungsanbieter durchgeführte Wartungsschritte dokumentieren, welche gar nicht erfolgt sind. Um dies zu lösen, könnte ein Sensor der Maschine, anhand verschiedener Daten, überprüfen, ob der Schritt wirklich erfolgt ist. Dann muss diesen allerdings vertraut werden. Um Wartungsanbieter zu schädigen, könnte der Sensor vom Unternehmen manipuliert worden sein. Letztendlich garantiert die Blockchain nur, dass eingetragene Daten bzw. ausgeführte Transaktionen nicht manipuliert und lösbar sind sowie bei allen Teilnehmern gleich vorkommen. Um falschen Input zu verhindern, müssen andere Lösungen gefunden werden.

Auch wenn es noch Fragen zu klären gilt, zeigt der entwickelte Wartungsmarkt die Machbarkeit von Blockchain-Anwendungen für B2B. Die Probleme der Technologie sowie der Nutzen von Permissioned Blockchains müssen weiterhin untersucht werden. Ebenfalls ist wichtig, dass mehr Blockchain-Anwendungen entwickelt und eingesetzt werden. Damit werden die sinnvollen Use-Cases ergründet und die Technologie besser verstanden. Nur so kann sich die Blockchain im B2B-Bereich etablieren.

Literatur

- [1] Kari Korpela, Jukka Hallikas und Tomi Dahlberg. “Digital Supply Chain Transformation toward Blockchain Integration”. In: 4. Jan. 2017. ISBN: 978-0-9981331-0-2. DOI: 10.24251/HICSS.2017.506. URL: <http://scholarspace.manoa.hawaii.edu/handle/10125/41666> (besucht am 25.12.2017).
- [2] Karl Wüst und Arthur Gervais. *Do You Need a Blockchain?* 375. 2017. URL: <http://eprint.iacr.org/2017/375> (besucht am 08.11.2017).
- [3] Michael Crosby. *BlockChain Technology: Beyond Bitcoin*. 2016.
- [4] Vincent Gramoli. *On the Danger of Private Blockchains*. 2016.
- [5] Satoshi Nakamoto. *Bitcoin: A Peer-to-Peer Electronic Cash System*. 2008.
- [6] Ethereum Team. *Ethereum White Paper*. ethereum, 27. Dez. 2017. URL: <https://github.com/ethereum/wiki/wiki/White-Paper> (besucht am 27.12.2017).
- [7] Zibin Zheng et al. “Blockchain Challenges and Opportunities: A Survey”. In: *International Journal of Web and Grid Services*. 14. Dez. 2017.
- [8] Andreas M. Antonopoulos. *Mastering Bitcoin*. First edition. OCLC: ocn876351095. Sebastopol CA: O’Reilly, 2015. 272 S. ISBN: 978-1-4493-7404-4 978-1-4919-0260-8.
- [9] Hyperledger Fabric Team. *Hyperledger Whitepaper*. 2016. URL: https://docs.google.com/document/d/1Z4M_qwILLRehPbVRUsJ30F8Iir-gqS-ZYe7W-LE9gnE/edit?usp=embed_facebook (besucht am 08.11.2017).
- [10] Melanie Swan. *Blockchain: Blueprint for a New Economy*. First edition. OCLC: ocn898924255. Beijing : Sebastopol, CA: O’Reilly, 2015. 130 S. ISBN: 978-1-4919-2049-7.
- [11] Ameer Rosic. *What Is Hashing? Under The Hood Of Blockchain*. Juli 2017. URL: <https://blockgeeks.com/guides/what-is-hashing/> (besucht am 29.01.2018).
- [12] N. Kshetri. “Can Blockchain Strengthen the Internet of Things?” In: *IT Professional* 19.4 (2017), S. 68–72. ISSN: 1520-9202. DOI: 10.1109/MITP.2017.3051335.
- [13] Hyperledger Composer Team. *Access Control Language - Hyperledger Composer*. URL: https://hyperledger.github.io/composer/unstable/reference/acl_language (besucht am 27.12.2017).

- [14] Wikimedia Commons. *Public Key Signing*. 7 August 2006 (original upload date). URL: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Public_key_signing.svg (besucht am 29.01.2018).
- [15] Rouse Margaret. *Nonce Definition*. URL: <http://searchsecurity.techtarget.com/definition/nonce> (besucht am 03.02.2018).
- [16] Mattias Scherer. “Performance and Scalability of Blockchain Networks and Smart Contracts”. 2017. URL: <http://urn.kb.se/resolve?urn=urn:nbn:se:umu:diva-136470> (besucht am 05.01.2018).
- [17] BitcoinStats. *Bitcoin Propagation Data*. URL: <http://bitcoinstats.com/network/propagation/> (besucht am 28.12.2017).
- [18] Christian Decker und Roger Wattenhofer. “Information Propagation in the Bitcoin Network”. In: *Peer-to-Peer Computing (P2P), 2013 IEEE Thirteenth International Conference On*. IEEE, 2013, S. 1–10.
- [19] H. Sukhwani et al. “Performance Modeling of PBFT Consensus Process for Permissioned Blockchain Network (Hyperledger Fabric)”. In: *2017 IEEE 36th Symposium on Reliable Distributed Systems (SRDS)*. 2017 IEEE 36th Symposium on Reliable Distributed Systems (SRDS). Sep. 2017, S. 253–255. DOI: 10.1109/SRDS.2017.36.
- [20] Stefano De Angelis et al. “PBFT vs Proof-of-Authority: Applying the CAP Theorem to Permissioned Blockchain”. In: *Italian Conference on Cybersecurity*. Unter Mitarb. von Stefano De Angelis et al. 2017. URL: <https://eprints.soton.ac.uk/415083/> (besucht am 08.11.2017).
- [21] Bitcoin Team. *Bitcoin Glossar*. URL: <https://bitcoin.org/de/glossar> (besucht am 27.12.2017).
- [22] Etherscan. *Ethereum Network HashRate Growth Chart*. URL: <https://etherscan.io/chart/hashrate> (besucht am 27.12.2017).
- [23] Bitcoinmining. *Learn about Bitcoin Mining Hardware*. URL: <https://www.bitcoinmining.com/bitcoin-mining-hardware/> (besucht am 04.01.2018).
- [24] Elyes Ben Hamida et al. “Blockchain for Enterprise: Overview, Opportunities and Challenges”. In: *The Thirteenth International Conference on Wireless and Mobile Communications (ICWMC 2017)*. Nice, France, Juli 2017. URL: <https://hal.archives-ouvertes.fr/hal-01591859> (besucht am 08.11.2017).
- [25] S. Pongnumkul, C. Siripanpornchana und S. Thajchayapong. “Performance Analysis of Private Blockchain Platforms in Varying Workloads”. In: *2017 26th International Conference on Computer Communication and Networks (ICCCN)*. 2017 26th International Conference on Computer Communication and Networks (ICCCN). Juli 2017, S. 1–6. DOI: 10.1109/ICCCN.2017.8038517.

- [26] Wenting Li et al. "Towards Scalable and Private Industrial Blockchains". In: *Proceedings of the ACM Workshop on Blockchain, Cryptocurrencies and Contracts*. BCC '17. New York, NY, USA: ACM, 2017, S. 9–14. ISBN: 978-1-4503-4974-1. DOI: 10.1145/3055518.3055531. URL: <http://doi.acm.org/10.1145/3055518.3055531> (besucht am 08.11.2017).
- [27] Don Tapscott und Alex Tapscott. *Die Blockchain-Revolution: Wie die Technologie hinter Bitcoin nicht nur das Finanzsystem, sondern die ganze Welt verändert*. 1. Aufl. Kulmbach: Plassen Verlag, 26. Okt. 2016. 440 S. ISBN: 978-3-86470-388-1.
- [28] Amy Castor. *An Ethereum Voting Scheme That Doesn't Give Away Your Vote*. 6. Apr. 2017. URL: <https://www.coindesk.com/voting-scheme-ethereum-doesnt-give-away-vote/> (besucht am 04.01.2018).
- [29] Winfried Krieger. *Supply Chain Management - Definition*. URL: <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/supply-chain-management-scm.html> (besucht am 04.01.2018).
- [30] Danny Dig und Ralph Johnson. "How Do APIs Evolve? A Story of Refactoring". In: *Journal of Software: Evolution and Process* 18.2 (2006), S. 83–107.
- [31] Future Flux Festival. *Blockchain Bikes*. URL: <http://futurefluxfestival.nl/en/program/blockchain-bikes/> (besucht am 05.01.2018).
- [32] Andreas Fischer. *Das IoT in Der Blockchain*. URL: <https://www.com-magazin.de/praxis/internet-dinge/iot-in-blockchain-1228562.html> (besucht am 05.01.2018).
- [33] Steven Buchko. *How Long Do Bitcoin Transactions Take?* 12. Dez. 2017. URL: <https://coincentral.com/how-long-do-bitcoin-transfers-take/> (besucht am 08.01.2018).
- [34] van der Meulen Rob. *Gartner Says 8.4 Billion Connected "Things" Will Be in Use in 2017*. 7. Feb. 2017. URL: <https://www.gartner.com/newsroom/id/3598917> (besucht am 02.02.2018).
- [35] Digiconomist. *Bitcoin Energy Consumption Index*. URL: <https://digiconomist.net/bitcoin-energy-consumption> (besucht am 08.01.2018).
- [36] Kasey Panetta. *Top Trends in the Gartner Hype Cycle for Emerging Technologies, 2017*. 15. Aug. 2017. URL: <https://www.gartner.com/smarterwithgartner/top-trends-in-the-gartner-hype-cycle-for-emerging-technologies-2017/> (besucht am 30.01.2018).
- [37] Ann Forni Amy. *Gartner's 2016 Hype Cycle for Emerging Technologies Identifies Three Key Trends That Organizations Must Track to Gain Competitive Advantage*. 16. Aug. 2016. URL: <https://www.gartner.com/newsroom/id/3412017> (besucht am 30.01.2018).

- [38] Google. *Blockchain - Google Trends*. 30. Jan. 18. URL: </trends/explore> (besucht am 30.01.2018).
- [39] BlockchainHub. *Blockchains & Distributed Ledger Technologies*. URL: <https://blockchainhub.net/blockchains-and-distributed-ledger-technologies-in-general/> (besucht am 09.01.2018).
- [40] Danny de Boer. *AXA nutzt Ethereum-Blockchain für Flugversicherung*. 14. Sep. 2017. URL: <https://www.btc-echo.de/axa-nutzt-ethereum-blockchain-fuer-flugversicherung/> (besucht am 30.01.2018).
- [41] Marko Vukolić. "Rethinking Permissioned Blockchains". In: ACM Press, 2017, S. 3–7. ISBN: 978-1-4503-4974-1. DOI: 10.1145/3055518.3055526. URL: <http://dl.acm.org/citation.cfm?doid=3055518.3055526> (besucht am 08.11.2017).
- [42] Sirajd Raval. *Decentralized Applications: Harnessing Bitcoin's Blockchain Technology*. S. 33 ff. O'Reilly Media, Inc., 2016.
- [43] Ido Kaiser. *A Decentralized Private Marketplace: DRAFT 0.1*. März 2017.
- [44] Jagdeep Sidhu. "Syscoin: A Peer-to-Peer Electronic Cash System with Blockchain-Based Services for E-Business". In: *Computer Communication and Networks (ICCCN), 2017 26th International Conference On*. IEEE, 2017, S. 1–6.
- [45] John Soldatos. *What Does Blockchain Technology Have to Do with Enterprise Maintenance Activities?* Juni 2017. URL: <https://www.solufy.com/blog/what-does-blockchain-technology-have-to-do-with-enterprise-maintenance-activities> (besucht am 08.01.2018).
- [46] Patrick Götze. *Lufthansa Industry Solutions - Mit Blockchain Zu Mehr Transparenz in Der Luftfahrt*. URL: <https://www.lufthansa-industry-solutions.com/de-de/loesungen-produkte/luftfahrt/mit-blockchain-zu-mehr-transparenz-in-der-luftfahrt/> (besucht am 09.01.2018).
- [47] Victor Estuardo Araujo Soto. "Performance Evaluation of Scalable and Distributed IoT Platforms for Smart Regions". S. 15 ff. 2017.
- [48] K. Vandikas und V. Tsiatsis. "Performance Evaluation of an IoT Platform". In: *2014 Eighth International Conference on Next Generation Mobile Apps, Services and Technologies*. 2014 Eighth International Conference on Next Generation Mobile Apps, Services and Technologies. Sep. 2014, S. 141–146. DOI: 10.1109/NGMAST.2014.66.
- [49] Bitcoin Team. *Scalability - Bitcoin Wiki*. URL: <https://en.bitcoin.it/wiki/Scalability> (besucht am 08.01.2018).
- [50] Bitcoin.com Team. *Bitcoin Transaction Size*. URL: <https://charts.bitcoin.com/chart/transaction-size> (besucht am 31.01.2018).

- [51] Blockchain (Unternehmen). *Unbestätigte Transaktionen - Bitcoin Blockchain Charts*. URL: <https://blockchain.info/de/unconfirmed-transactions> (besucht am 10.01.2018).
- [52] Yonatan Sompolinsky und Aviv Zohar. *Accelerating Bitcoin's Transaction Processing. Fast Money Grows on Trees, Not Chains*. 881. 2013. URL: <http://eprint.iacr.org/2013/881> (besucht am 12.01.2018).
- [53] Vitalik Buterin. *Toward a 12-Second Block Time*. 11. Juli 2014. URL: <https://blog.ethereum.org/2014/07/11/toward-a-12-second-block-time/> (besucht am 12.01.2018).
- [54] Hyperledger Fabric Team. *Hyperledger Fabric - Releases*. 18. Jan. 2018. URL: <https://github.com/hyperledger/fabric> (besucht am 18.01.2018).
- [55] Chris Mitchell. *Trusted Computing*. IET, 2005. 336 S. ISBN: 978-0-86341-525-8.
- [56] Lin Chen et al. "On Security Analysis of Proof-of-Elapsed-Time (PoET)". In: *International Symposium on Stabilization, Safety, and Security of Distributed Systems*. Springer, 2017, S. 282–297.
- [57] Gideon Greenspan. *MultiChain Private Blockchain - White Paper*. 2015. URL: <https://www.multichain.com/download/MultiChain-White-Paper.pdf> (besucht am 17.01.2018).
- [58] Christian Cachin und Marko Vukolić. "Blockchain Consensus Protocols in the Wild". In: (6. Juli 2017). arXiv: 1707.01873 [cs]. URL: <http://arxiv.org/abs/1707.01873> (besucht am 08.11.2017).
- [59] Marko Vukolić. "The Quest for Scalable Blockchain Fabric: Proof-of-Work vs. BFT Replication". In: *International Workshop on Open Problems in Network Security*. Springer, 2015, S. 112–125.
- [60] Kyle Croman et al. "On Scaling Decentralized Blockchains". In: *Financial Cryptography and Data Security*. International Conference on Financial Cryptography and Data Security. Lecture Notes in Computer Science. Springer, Berlin, Heidelberg, 26. Feb. 2016, S. 106–125. ISBN: 978-3-662-53356-7 978-3-662-53357-4. DOI: 10.1007/978-3-662-53357-4_8. URL: https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-662-53357-4_8 (besucht am 27.12.2017).
- [61] Tendermint Team. *Tendermint - Github Repository*. 17. Jan. 2018. URL: <https://github.com/tendermint/tendermint> (besucht am 17.01.2018).
- [62] Jae Kwon. "Tendermint: Consensus without Mining". In: *Draft v. 0.6, fall* (2014).
- [63] Ethan Buchman. "Tendermint: Byzantine Fault Tolerance in the Age of Blockchains". S. 18 ff. PhD Thesis. 2016.
- [64] Quorum Team. *Transaction Processing - Quorum Wiki*. 17. Jan. 2018. URL: <https://github.com/jpmorganchase/quorum> (besucht am 17.01.2018).

- [65] Quorum Team. *QuorumChain Consensus*. 31. Jan. 2018. URL: <https://github.com/jpmorganchase/quorum/wiki/QuorumChain-Consensus> (besucht am 31.01.2018).
- [66] Blockchain (Unternehmen). *Blockchain Size - Bitcoin Blockchain Charts*. URL: <https://blockchain.info/blocks-size> (besucht am 17.01.2018).
- [67] Hyperledger Fabric Team. *Support - Hyperledger Fabric Documentation*. URL: <https://hyperledger-fabric.readthedocs.io/en/release/questions.html> (besucht am 18.01.2018).
- [68] Hyperledger Burrow Team. *Hyperledger Burrow - GitHub Repository*. 17. Jan. 2018. URL: <https://github.com/hyperledger/burrow> (besucht am 18.01.2018).
- [69] Hyperledger Fabric Team. *Chaincode - Hyperledger Fabric Documentation*. URL: <http://hyperledger-fabric.readthedocs.io/en/release/chaincode.html> (besucht am 18.01.2018).
- [70] Hyperledger Fabric Team. *CA - Hyperledger Fabric Documentation*. URL: <http://hyperledger-fabric-ca.readthedocs.io/en/latest/users-guide.html#overview> (besucht am 18.01.2018).
- [71] Hyperledger Fabric Team. *Hyperledger Fabric - Glossary*. URL: <http://hyperledgerdocs.readthedocs.io/en/latest/glossary.html> (besucht am 02.03.2018).
- [72] Hyperledger Fabric Team. *SDKs - Hyperledger Fabric Documentation*. URL: <https://hyperledger-fabric.readthedocs.io/en/release/fabric-sdks.html> (besucht am 18.01.2018).
- [73] Hyperledger Composer Team. *Introduction - Hyperledger Composer*. URL: <https://hyperledger.github.io/composer/introduction/introduction.html> (besucht am 08.11.2017).
- [74] Hyperledger Composer Team. *Hyperledger Composer - Releases*. 19. Jan. 2018. URL: <https://github.com/hyperledger/composer> (besucht am 19.01.2018).
- [75] Hyperledger Composer Team. *Installing Pre-Requisites - Hyperledger Composer*. URL: <https://hyperledger.github.io/composer/latest/installing/installing-prereqs> (besucht am 02.03.2018).
- [76] Vagrant Team. *Vagrant by HashiCorp*. URL: <https://www.vagrantup.com/index.html> (besucht am 20.01.2018).
- [77] Hyperledger Composer Team. *Development Environment - Hyperledger Composer*. URL: <https://hyperledger.github.io/composer/installing/development-tools.html> (besucht am 20.01.2018).
- [78] Hyperledger Composer Team. *Developer Tutorial - Hyperledger Composer*. URL: <https://hyperledger.github.io/composer/tutorials/developer-tutorial> (besucht am 19.01.2018).

- [79] Hyperledger Composer Team. *Modeling Language - Hyperledger Composer*. URL: https://hyperledger.github.io/composer/reference/cto_language.html (besucht am 19.01.2018).
- [80] Hyperledger Composer Team. *Participants and Identities | Hyperledger Composer*. URL: <https://hyperledger.github.io/composer/managing/participantsandidentities> (besucht am 19.01.2018).
- [81] Hyperledger Composer Team. *Emitting Events - Hyperledger Composer*. URL: <https://hyperledger.github.io/composer/business-network/publishing-events.html> (besucht am 31.01.2018).
- [82] Hyperledger Composer Team. *REST API - Hyperledger Composer*. URL: <https://hyperledger.github.io/composer/integrating/getting-started-rest-api.html> (besucht am 20.01.2018).
- [83] IBM Silvergate Team. *Netcomposer - Github Repository*. 5. Jan. 2018. URL: <https://github.com/ibm-silvergate/netcomposer> (besucht am 20.01.2018).
- [84] Docker Team. *What Is a Container*. 29. Jan. 2017. URL: <https://www.docker.com/what-container> (besucht am 21.01.2018).
- [85] Hyperledger Composer Team. *Multi Org Deployment - Hyperledger Composer*. URL: <https://hyperledger.github.io/composer/tutorials/deploy-to-fabric-multi-org.html> (besucht am 21.01.2018).
- [86] Hyperledger Fabric Team. *Pluggable Consensus Implementations - Hyperledger Fabric Documentation*. URL: <http://hyperledgerdocs.readthedocs.io/en/latest/pluggableos.html?highlight=Ordering%20Service> (besucht am 20.01.2018).
- [87] Apache. *Introduction - Apache Kafka*. URL: <https://kafka.apache.org/intro> (besucht am 02.02.2018).
- [88] Apache. *Apache ZooKeeper - Home*. URL: <https://zookeeper.apache.org/> (besucht am 28.02.2018).
- [89] Hyperledger Blockchain Explorer Team. *Hyperledger Blockchain Explorer - GitHub Repository*. 21. Jan. 2018. URL: <https://github.com/hyperledger/blockchain-explorer> (besucht am 21.01.2018).
- [90] Davide Carboni. “Feedback Based Reputation on Top of the Bitcoin Blockchain”. In: (5. Feb. 2015). arXiv: 1502.01504 [cs]. URL: <http://arxiv.org/abs/1502.01504> (besucht am 09.01.2018).
- [91] Richard Dennis und Gareth Owen. “Rep on the Block: A next Generation Reputation System Based on the Blockchain”. In: *Internet Technology and Secured Transactions (ICITST), 2015 10th International Conference For*. IEEE, 2015, S. 131–138.